

Bernisches Historisches Museum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(1988)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

A. Bernisches Historisches Museum

1. Personen und Ereignisse

1.1 Zusammensetzung der Aufsichtskommission

Präsident

alt Regierungsrat Dr. iur. Hans Krähenbühl

Vizepräsident

Burgerratspräsident Dr. iur. Hans Wildbolz

Vom Regierungsrat des Kantons Bern gewählt

Krähenbühl, Hans, Dr. iur., alt Regierungsrat
Marschall, Wolfgang, Prof. Dr. phil., Ethnologe
Ryf, Anton, Vorsteher der Abteilung Kulturelles

Vom Gemeinderat der Stadt gewählt

Albisetti, Marco, Gemeinderat
Rollier, Arist, alt Oberrichter, alt Gemeinderat
Schweizer, Jürg, Dr. phil., Kunsthistoriker

Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt

Brunner, Edgar, Dr. iur.
v. Fischer, Hermann, dipl. Arch. ETHZ, kantonaler
Denkmalpfleger
Jordan, Peter, alt Oberrichter
Wälchli, Karl, Dr. phil., Staatsarchivar
Wildbolz, Hans, Dr. iur., Burgerratspräsident

1.2 Museumspersonal

<i>Direktion</i>	Direktor	Germann, Georg	
	Sekretärin	Stehelin, Brunhild	(bis 31.1.88)
		Rohr, Christiane	(1.2.–30.9.88)
		Szakacs, Christine	(ab 1.12.88)
<i>Verwaltung</i>	Adjunkt	Schläfli, Hannes	
	Buchhalterin	Bütikofer, Margrit	
	Loge	Zobrist, Charlotte	
	Loge	Perrin, Monique	
<i>Historische Abteilung</i>	Abteilungsleiter	Bächtiger, Franz	
	Assistentin	Berchtold, Marianne	
	Assistentin	Biland, Anne-Marie	
	Sekretärin	Sturzenegger, Ursula	(bis 31.1.88)
Soltermann, Christine		(ab 1.2.88)	
<i>Abteilung für Münzen und Medaillen</i>	Abteilungsleiter	Kapossy, Balázs	
<i>Abteilung für Ur- und Frühgeschichte</i>	Abteilungsleiter	Zimmermann, Karl	
	Assistent	Müller, Felix	
	Sekretärin	Bühler, Käthy	

<i>Abteilung für Völkerkunde</i>	Abteilungsleiter	Kläy, Ernst J.	
	Assistentin	v. Graffenried, Charlotte	
	Assistent	Kessler, Daniel	
	Sekretärin	Hofstetter, Heidi	
<i>Abteilung für Sonderprojekte</i>	Abteilungsleiter	de Capitani, François	
<i>Gestaltung</i>	Museumsgestalter	Zaugg, Harry	
	Graphiker	Hagmann, Robert	
<i>Stabsdienste</i>	Photograph	Rebsamen, Stefan	
	Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit	Stalder, Anne-Marie	(bis 30.4.88)
		Meier, Thomas	(ab 1.5.88)
	Transporte	Scheuner, Melchior	
<i>Zentrale Dienste, Restauratoren</i>	Atelier Textil	Christie Lanz, Karen	
	Atelier Gemälde	Bienz, Rudolf	
	Atelier Metall	Reinhard, Urs	
	Atelier Bodenfunde	Breitenbach, Gudula	
	Atelier Holz	Jaberg, Otto Wüthrich, Urs	(ab 1.1.88)
<i>Hausdienste</i>	Hauswart	Burri, Hans	
	Hauswart	Hirschi, Hans-Rudolf	
	Reinigung	Facchinetti, Margherita	(bis 31.10.88)
		Fuhrer, Werner	(ab 1.10.88)
	Aufsicht	Aebersold, Frieda	
	Aufsicht	Andres, Paul	
	Aufsicht	Cabon, Serge	
	Aufsicht	Galperin, Jurij	
	Aufsicht	Tschanz, Heidi	
Aufsicht	Ziehli, Käthi		

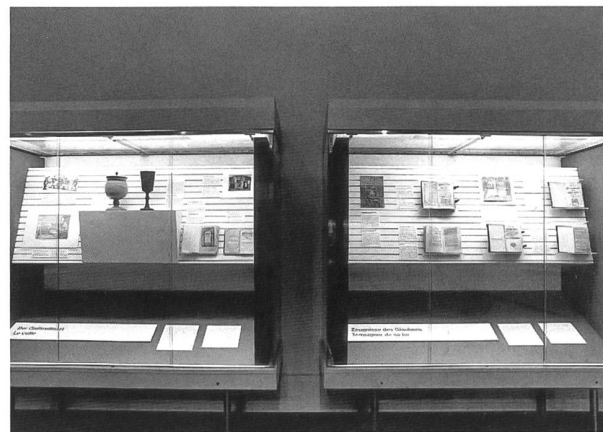
BERNER TÄUFERTUM



Puppen in rekonstruierter Täufertracht des 19. Jahrhunderts laden in der Eingangshalle zur Ausstellung im unteren Zwischengeschoss ein.



Originaldokumente, Graphiken, das Modell eines Täuferverstecks...



... und hölzernes Abendmahlgerät

1.3 Ereignisse

8. Mai: Eröffnung der Sonderausstellung «Berner Täuferturn und Reformation im Dialog. Eine Ausstellung zum 450jährigen Jubiläum der Täuferdisputation in Bern 1538–1988».
18. Mai: Portugiesischer Staatsbesuch. Das Damenprogramm führt die Gemahlinnen von Staatspräsident Soares, Bundespräsident Stich und Bundesrat Felber in das Bernische Historische Museum.
10. Juni: Eröffnung der Sonderausstellung «Münzen der Kuschan. Zentralasiatische Münzen des 1. bis 4. Jahrhunderts der Sammlung C. A. Burns». Diese umfasst 665 Münzen und ist ein Geschenk des kalifornischen Arztes an das Bernische Historische Museum. Gleichzeitig erstmalige Präsentation des vom Förderungsverein erworbenen Denars des Brutus.
21. September: Eröffnung des neu gestalteten Traiansaals. Ansprache von Gemeinderat Marco Albisetti, Mitglied der Aufsichtskommission, Einführung durch PD Dr. Franz Bächtiger.
21. Oktober: Pressekonferenz zur Aufstellung der restaurierten Brunnenfigur «Justitia» im neu gestalteten Stadtmodellsaal, gemeinsam durchgeführt von der Städtischen Denkmalpflege und der Museumsleitung.
28. Oktober: Eröffnung der Sonderausstellung «Verflicht und zugenäht! Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988» (Ausstellung zum hundertjährigen Jubiläum der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern) und Vorstellung des gleichnamigen Buches. Ansprache von Gemeinderätin Dr. Gret Haller, Schuldirektorin der Stadt Bern, Einführung durch die Historikerinnen Marie-Louise Barben und Elisabeth Ryter.

MÜNZEN DER KUSCHAN



Münzen der Kuschan aus der Sammlung Burns



Kanischka I. (232–260):

- 1 Gold, Dinar. Kanischka n.l., Gott Lrooaspro
- 2 Bronze, Tetradrachmon. Kanischka n.l., Gott Miiro

Huvischka (260–292):

- 3 Gold, Dinar. Huvischka n.r., Gott Schaoreoro
- 4 Bronze, Tetradrachmon. Huvischka mit Elefanten n.r., Gott Miiro

DER NEUE TRAIANSAAL

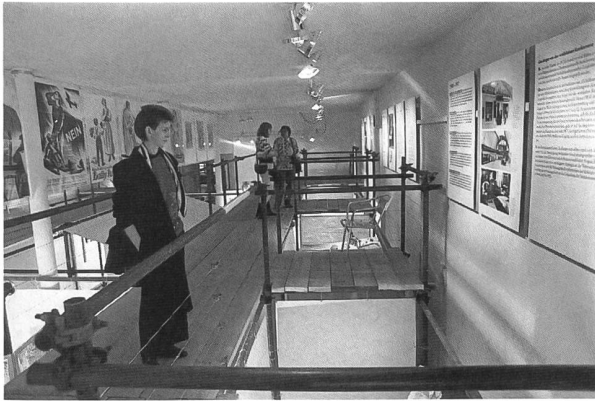


Der neue Traiansaal mit Blick auf Harnischmänner und Reiter



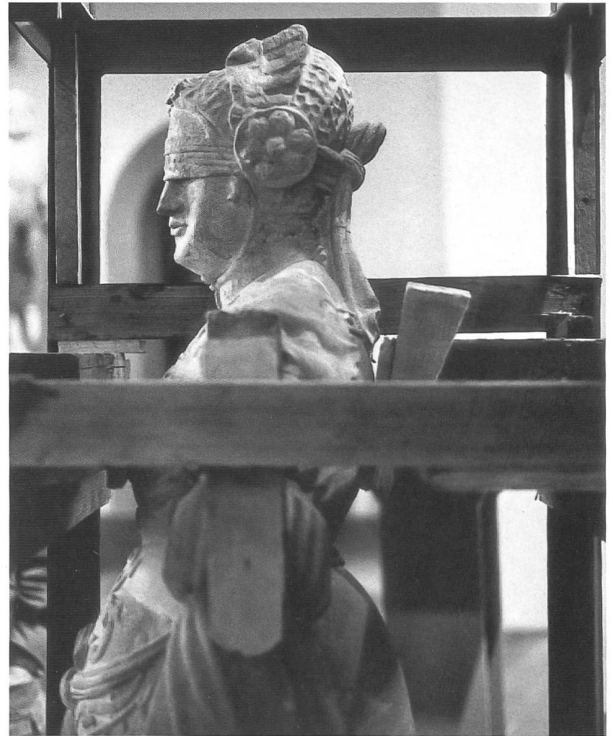
Der neue Traiansaal mit Rückblick zum Eingang

VERFLIXT UND ZUGENÄHT!



Die mit Hilfe eines Baugerüsts zweigeschossig gestaltete Ausstellung «Verflixt und zugenäht! Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988» entstand aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern (BFF). Schwerpunkt der Ausstellung war aber nicht die Schule, sondern die Berufsausbildung der Frauen sowie ihre entlohnte Arbeit: Waren Frauen einst hauptsächlich in der Textilbranche beschäftigt, sind sie in jüngerer Zeit vor allem im Dienstleistungssektor tätig.

BRUNNENFIGUR «GERECHTIGKEIT»



Transport und Montierung der «Gerechtigkeit» von Hans Gieng 1543. Inv. 48000 (Depositum Denkmalpflege der Stadt Bern)

2. Direktion und Verwaltung

2.1 Aufsichtskommission

Die Zusammensetzung der Aufsichtskommission blieb unverändert. Ihre Mitglieder traten zu sieben Sitzungen zusammen und unternahmen einen Besuch des Historischen Museums des Kantons Aargau auf Schloss Lenzburg.

Die Geschäfte wurden vom Verwaltungsausschuss vorbereitet, dem wiederum Präsident, Vizepräsident und Gemeinderat Marco Albisetti angehörten; der Direktor war Beisitzer.

Die Baukommission stand unter der Leitung von Architekt Hermann v. Fischer, dem Kantonalen Denkmalpfleger. Von der Aufsichtskommission gehörte ihr ausserdem Dr. Jürg Schweizer an, vom Museum Direktor und Museumsgestalter, von der Städtischen Denkmalpflege Architekt Beat Strasser. Als Baubegleiter wählte die Aufsichtskommission Architekt Peter v. Fischer.

2.2 Personelles

Frau Brunhild Stehelin, seit November 1985 Sekretärin des Direktors, wechselte im Februar zur Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland (SLSA); Engagement prägte ihr Wirken im Museum. Ihre Nachfolgerin, Frau Christiane Rohr, erwarb sich während ihrer kurzen Tätigkeit den Respekt und die Sympathie der Mitarbeiter. Seit Dezember betreut Frau Christine Szakacs das Direktionssekretariat.

Frau Ursula Sturzenegger, vom Dezember 1984 bis zum Januar 1988 als Sekretärin der Historischen Abteilung tätig, fand für ihr breitgefächertes Können selbständigere Aufgaben. An ihre Stelle trat im Februar Frau Christine Soltermann.

Innerhalb und ausserhalb des Museums hoch geschätzt, wirkte die Historikerin Anne-Marie Stalder zwei Jahre lang als Beauftragte für Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit; sie plant ihre Weiterbildung in den Vereinigten Staaten. Als Nachfolger wählte die Aufsichtskommission Herrn lic. phil. hist. Thomas Meier.

Frau Margherita Facchinetti erreichte im Oktober die Altersgrenze; sie bewältigte mit Treue einen Teil des Reinigungsdienstes. Dieser wurde reorganisiert und seine Leitung Herrn Werner Fuhrer anvertraut.

Zwei Personen waren längere Zeit ohne Planstelle bei uns tätig und haben uns auf Jahresende verlassen: Herr Michael Pavlinec, Hilfsassistent in der Abteilung für Münzen und Medaillen, und Herr Dr. Nasser Sadeghi, der seit 1985 mit grosser Kenntnis Teile der kunstethnographischen Sammlung Henri Moser-Charlottenfels aufgearbeitet und nun eine Funktion beim Schweizerischen Roten Kreuz übernommen hat.

Für die Europaratausstellung 1991, die das Kunstmuseum Bern und das Bernische Historische Museum gemeinsam vorbereiten, haben wir Mitarbeiter angeworben, die wir aus dem entsprechenden Bundeskredit entlohnen, aber in unserem Jahresbericht nur unter Ziff. 3.5 aufführen.

Zum Kapitel Weiterbildung zählt der Instruktionssachbearbeiter «Brandfall» (19. Oktober) für die Mitarbeiter des Hausdienstes im Museum und diejenigen von Schloss Oberhofen. Dem Brandschutzkorps der Stadt Bern sei auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Kurse und Tagungen besuchten ausserdem Frau Margrit Bütikofer (Buchhaltung), die Assistentinnen der Historischen Abteilung, Marianne Berchtold und Anne-Marie Biland (EDV), der Beauftragte für Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, Thomas Meier (Mitarbeit bei der Vorbereitung der Museumspädagogiktagung im Kunstmuseum Bern), und alle anderen Wissenschaftler. An der ICOM-Tagung in Lindau nahmen nicht nur drei Wissenschaftler, sondern auch der Adjunkt, Hannes Schläfli, der Museumsgestalter, Harry Zaugg, und der Graphiker, Robert Hagmann, teil.

Den dreitägigen Kurs «Projektleitung» des Personalamts des Kantons Bern besuchte der Adjunkt.

2.3 Organisation und Planung

Eingehend beschäftigten sich die Museumsorgane mit der Durchführung des Bauprogramms 1988–1990, der Vorbereitung zur Projektierung des Erweiterungsbaues im Rahmen des Kulturgüterzentrums Unteres Kirchenfeld, dem Finanzplan 1990–1993 und der Vorbereitung der Europaratausstellung 1991.

Am meisten Kräfte beanspruchte die Vorbereitung der Baumassnahmen. Zug um Zug folgten: die Einrichtung von Ersatzräumen für die Elektrowerkstatt, den Aufenthaltsraum und die Garderobe der Aufsichtspersonen (eine Verbesserung), die Miete eines neuen Aussendepots und dessen Bezug durch die Abteilung für Völkerkunde, die Räumung des bisher als Depot der Historischen Abteilung dienenden Hauptdachsraums und die teilweise Aus-



Montage der neuen Bürobaracke südlich des Ostflügels, November 1988

lagerung in das alte Aussendepot, das Aufstellen einer neuen Bürobaracke: einerseits für Verwaltung und Bibliothek der Abteilung für Völkerkunde, andererseits für die Mitarbeiter der Europaratausstellung 1991, schliesslich die ständige Anpassung der Sicherheitsvorkehrungen und der permanenten Ausstellung an den Baufortschritt.

Bis auf weiteres fungiert das Bernische Historische Museum als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Papierrestauration Bern (AGPB), der es seit ihrer Gründung im Jahre 1982 angehört. Es löst darin die Stadt- und Universitätsbibliothek ab. Ebenso dient es bis auf weiteres als Geschäftsstelle der Europaratausstellung 1991.

Die Stiftungsurkunde des Museums stammt aus der Zeit, da sich verschiedene Schweizer Städte um den Sitz des National- oder Landesmuseums bewarben. Auf dieses durch die Wahl Zürichs durch die Bundesversammlung verfehlt Ziel war der Zweckartikel der «Übereinkunft betreffend das Schweizerische Nationalmuseum» zwischen den heutigen Stiftungsträgern des Bernischen Historischen Museums ausgerichtet. Dieser neue Name wurde 1893 dekretiert. Die Revision der Stiftungsurkunde von 1915 hielt aber immer noch an einer gesamtschweizerischen Museumspolitik fest. Die 1986 neu gewählte Aufsichtskommission nahm sich vor,

den Zweckartikel der Stiftungsurkunde den heutigen Möglichkeiten und Anschauungen anzupassen. Seit dem 10. Februar 1988 (Regierungsratsbeschluss) lautet Artikel 2 wie folgt:

«Die Stiftung hat den Zweck, die Geschichte in ihrer Vielfalt darzustellen; dabei bildet die bernische Geschichte das Schwergewicht.

Das Museum sammelt, konserviert, dokumentiert und präsentiert Zeugnisse von entscheidendem Wert der Staats- und kulturgeschichtlichen Epochen. Die Sammlungen des Museums werden der Öffentlichkeit vorrangig in Dauer- wie auch in Wechsellausstellungen nutzbar gemacht.»

2.4 Dauer- und Wechsellausstellungen

Die drei mittleren Räume der Beletage und das nach oben anschliessende Stück des Treppenhauses präsentieren sich seit Herbst 1988 als thematisch dichte Abfolge (Konzept und Projektleitung Franz Bächtiger, Gestaltung Harry Zaugg).

Mit 260 Quadratmetern unser flächenmässig grösster Ausstellungsraum – freilich auch Durchgangsraum par excellence – zeigt die Treppenhalle Gestalt und Selbstdarstellung von Stadt und

Republik Bern durch das Stadtmodell, fünf Brunnenfiguren der 1540er Jahre, 53 Wappenscheiben des 16.–17. Jahrhunderts, den Gemäldezyklus der Stadtgründungslegende (1586 von Humbert Mareschet) und eine Reihe von Stadtplänen (1549–1914) (Teilprojekt Anne-Marie Biland und Stefan Rebsamen).

Die Thematik der Treppenhaushalle setzt sich im obersten Abschnitt des Treppenhauses fort mit dem Modell des Christoffelturms und den Überresten von dessen überlebensgrosser Holzfigur, mit dem Gemälde «Erbauung der Stadt Bern» (1610 von Gotthard Ringgli) und 21 Wappenscheiben. Zuerst im Treppenhaus leiten die Bildnisse der vier Berner Generäle, die 1712 in der Schlacht bei Villmergen erfolgreich waren, zur bernischen Militärgeschichte über.

An die Treppenhaushalle der Beletage mit dem Stadtmodell schliessen sich der Burgundersaal, eröffnet 1985, und der neu gestaltete Traiansaal an, der seinen Namen dem grössten unserer sieben flämischen Wirkteppichen des 15. Jahrhunderts verdankt (Projektleitung Franz Bächtiger; Näheres im Abteilungsbericht, Ziff. 3.1, und im Anhang). Die im Traiansaal ausgestellten Staatsaltertümer aus Münster, Rathaus und Zeughaus zeigen die Republik Bern im Lichte einer zeitweilig expansiven, selbstbewussten, doch zugleich auf Legitimation und Zusammenhalt mit den anderen eidgenössischen Orten bedachten Politik. Dem Besucher tritt ein Zug von Bewaffneten und von Waffen des 15.–16. Jahrhunderts entgegen, in Entsprechung zum Heerzug Traians auf dem Bildteppich. Der Dreikönigsteppich, die Fahnen aus Königsfelden (14. Jh.) und andere heraldische Trophäen führen einerseits zu den bernischen und eidgenössischen Fahnen bis hin zum Schweizerkreuz von 1840, andererseits zu den Rathausbildern mit eidgenössischen Darstellungen («Bundesschwur zu Stans 1481» und Bannerträgerzyklus, beide 1586 von Humbert Mareschet; Figurengruppe von Tells Apfelschuss, um 1590). Den Abschluss bildet das überlebensgrosse Bildnis von Niklaus Manuel d. J. in der Tracht eines eidgenössischen Kriegers, mit der Devise «Glück uff min siten» (1553 von Hans Rudolf Manuel).

Die Eröffnung am 21. September markiert in der Schausammlung den Wendepunkt, an dem das geplante Ganze deutlich in Erscheinung tritt. Dieses umfasst die Dauerausstellung nicht nur der historischen, sondern aller Abteilungen. Das werden die im Umbau befindlichen Säle des oberen Zwischengeschosses deutlich machen, in denen wir wie bis vor 20 Jahren, aber nun auf zeitgemässe Weise die orientalische Kunst- und Waffensammlung Henri Moser-Charlottenfels zeigen wollen (ab-

teilungsübergreifende Konzeptgruppe, Projektleitung Ernst J. Kläy, Gestaltung Robert Hagmann).

Von den Sonderausstellungen des Vorjahrs konnte «Krishna und Buddha – religiöse und Volkskunst aus Indien und Pakistan» bis 29. Mai verlängert werden, «Trauminseln – Inselträume: die Republik der Malediven (Indischer Ozean) im Spiegel westlicher Vorstellungen» bis 7. August.

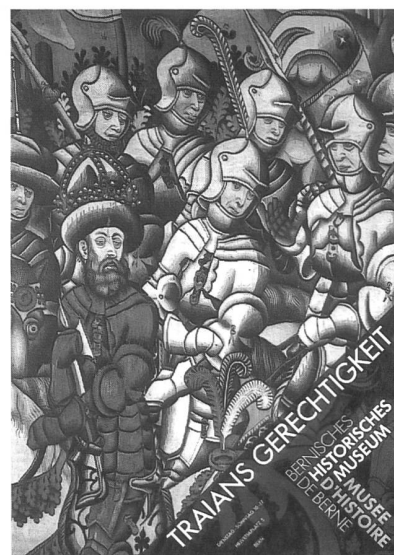
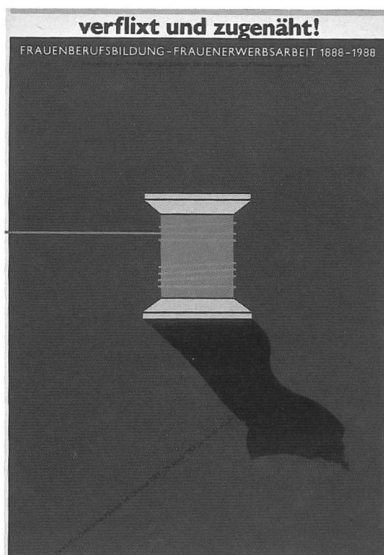
Neu zeigten wir «Münzen der Kuschan. Zentralasiatische Münzen des 1. bis 4. Jahrhunderts der Sammlung C. A. Burns» (10. Juni bis 30. Dezember). Dieses Geschenk eines kalifornischen Arztes, 665 Münzen umfassend, ist eine Geschichtsquelle ersten Ranges (Projektleitung Balázs Kapossy, Gestaltung Robert Hagmann).

Zwei weitere Sonderausstellungen entstanden in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und im Zusammenhang mit Gedenkfeiern. «Berner Täuferium und Reformation im Dialog» (8. Mai–26. Juni), eine Ausstellung zum 450-jährigen Jubiläum der Täuferdisputation in Bern 1538–1988 wurde veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verein für Täufergeschichte (Konzept, Katalog und Realisierung Pfarrer Ulrich J. Gerber, Pfarrer Hans Rudolf Lavater, François de Capitani, Koordination Harry Zaugg, Gestaltung Marco Fedier), unterstützt vom Evangelisch-reformierten Synodalverband Bern-Jura und vom Staate Bern, mit deutsch-französischem Katalog.

«Verflixt und zugenäht. Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988» (28. Oktober 1988 bis 19. März 1989) hiess die Ausstellung zum hundertjährigen Jubiläum der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern. Diese sehr gut besuchte Ausstellung wurde organisiert in Zusammenarbeit mit dem Verein Frauengeschichte, der jubilierenden Schule sowie der städtischen Schuldirektion unter Einschluss der Lehrwerkstätten der Stadt Bern und der Schule für Gestaltung. Die Ausstellungsmacherinnen und ihre Mitarbeiter gruppieren sich um Marie-Louise Barben und Elisabeth Ryter, Historikerinnen, und Claudia Bernet und Eva Mueller-Sturm, Gestalterinnen. Von unserer Seite am stärksten beteiligt waren Marianne Berchtold, Anne-Marie Biland und Thomas Meier.

Die Täuferausstellung wurde im Keramiksaal eingerichtet, «Verflixt und zugenäht» im Ostflügel des Erdgeschosses. Immer noch fehlen uns aber geräumige, eigens dafür vorgesehene und ausgestattete Säle für Sonderausstellungen.

Es verdient an dieser Stelle hervorgehoben zu werden – wie das auch bei der Zürcher Eröffnung geschah –, dass «Fluchtpunkt Zürich», eine Ausstellung, die zuerst in Nürnberg, dann in Zürich gezeigt wurde, die Gestaltung unserem Museumsgestalter Harry Zaugg verdankt.



2.5 Museum und Öffentlichkeit

Mit Plakaten warben wir für die Sonderausstellungen «Berner Täufertum» (Entwurf Marco Fedier), die «Münzen der Kuschan» (Entwurf Robert Hagmann), «Verflixt und zugenäht» (Entwurf Claudia Bernet) und die Neueröffnung des Traiansaals (Entwurf Stefan Rebsamen). Die Tagespresse würdigte diese Veranstaltungen. Das stärkste Echo fand die Aufstellung der wiederhergestellten Brunnenfigur «Justitia» und die an ein säkulares Problem rührende Ausstellung über Frauenberufsbildung und Frauenerwerbsarbeit mit dem Titel «Verflixt und zugenäht», übrigens nicht nur in den Medien, sondern auch bei den Besuchern. Das deutschschweizerische Fernsehen würdigte sowohl diese Sonderausstellung als auch die Neueröffnung des Traiansaals, ein Anzeichen dafür, dass die Umgestaltung der Schausammlung über die Region Bern hinaus aufmerksam verfolgt wird.

Dem Besucher stehen folgende Führungsblätter zu neuen Ausstellungsteilen unentgeltlich zur Verfügung: «Brunnenfiguren der Stadt Bern», «Römische Republik – Denar des Marcus Iunius Brutus und des Lucius Plaetorius Cestianus (43–42 v. Chr.)» (deutsch, französisch, englisch), «Traiansaal: Fahnen und heraldische Wirkereien» (deutsch, französisch, englisch), «Traiansaal: Waffen und Rüstungen» (deutsch, französisch, englisch), «Traian- und Herkinbald-Teppich: Bildlegenden» (lateinisch/deutsch). Auf die ausgestellten Gegenstände weist auch die Broschüre «Funde aus dem Boden – Quel-

len unserer Geschichte» hin, von der in der Schausammlung der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte Ansichtsexemplare aufliegen (vgl. Ziff. 2.6).

Das gesprochene Wort und die auf ein bestimmtes Interesse einer Besuchergruppe abgestimmte Führung lassen sich durch solche Schriften nicht ersetzen. Über 150 Führungen wurden abgehalten. Um der regen Nachfrage zu genügen, haben wir uns nach geeigneten freien Mitarbeitern umgesehen und sie in den Kunsthistorikern Daniela Trees und Joachim Huber gefunden. Sehr geschätzt sind auch die völkerkundlichen Führungen von Frau Lisbeth Schmitz. Die Führungen in der Ausstellung «Verflixt und zugenäht» übernahmen die Ausstellungsmacherinnen.

Besucherschulung, wie das im Fachjargon etwas abweisend heisst, darf sich keineswegs im Frontalunterricht erschöpfen. Führungen entwickeln sich oft zum lebhaften Dialog, und die Sommerferiennachmittage des «Ferienpasses» verlangen nicht nur Mitdenken, sondern auch Mittun (und Gelächter) der Kinder. An drei Nachmittagen galt «Wir schlüpfen in römische Gewänder» (Karen Christie Lanz, Felix Müller), an vier Nachmittagen «Einmal selber Ritter sein» (Thomas Meier, Urs Reinhard).

Mehr als die Hälfte der Führungen wurde von Lehrern aller Stufen für ihre Klassen erbeten. Zehn davon unterrichten ausserhalb des Kantons Bern. Die individuelle Lehrerberatung beanspruchte

nicht nur unsere Museumspädagogen, sondern auch alle Abteilungen. Wir suchen den Kontakt mit Pädagogen nicht zuletzt auf organisatorischer Ebene. Schon vor seiner Wahl an unser Museum gehörte Herr Thomas Meier der Projektgruppe Geschichte der Zentralstelle für Lehrerfortbildung Bern (ZSLFB) an. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Institutionen der kantonalen Erziehungsdirektion ist damit gewährleistet. In der Lehrerfortbildung beteiligten wir uns an acht Kursen (zwölf halbe Tage). Ein geschätzter Partner ist die Schulwarte Bern.

Die leichte Zunahme der Besucherzahlen ist in erster Linie auf die vermehrte Nutzung des Unterrichtsmediums Museum durch Schulklassen zurückzuführen. Ein im Vergleich zum Vorjahr markanter Anstieg der Besucherzahlen fällt mit der Eröffnung der Ausstellung «Verflixt und zugenäht» zusammen. Diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung von Wechselausstellungen mit einem hochmotivierten Zielpublikum. Wir zählten 1988 46 375 Besucher (1987 45 722), die Zahl der Schüler betrug 1988 10 972 (1987 10 394), also gegen ein Viertel der Besucher. Sie gehörten zu 695 Schulklassen (im Vorjahr 659).

2.6 Publikationen

Bächtiger, Franz: Über den Umgang Berns mit seinen Trophäen. Beobachtungen und Überlegungen von F' B' anlässlich der Wiedereröffnung des Traiansaals im Historischen Museum Bern. In: Der Bund. Der kleine Bund, Jg. 139, Nr. 230, 1. Oktober 1988, S. 1–2, ill.

Barben, Marie-Louise, und Elisabeth Ryter: Verflixt und zugenäht! Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988. O. O. u. J. (Bern 1988). – 26 S., ill. (Ergänzungsbroschüre mit Rahmenprogramm zur Ausstellung)

Bernatzky-Goetze, Monika: Mörigen. Die spätbronzezeitlichen Funde (Antiqua, Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Bd. 16). Basel 1987. – 212 S., ill.

Biland, Anne-Marie: Wohnbaugenossenschaft Marzili (1928) und Pergola (1951). Zwei Berner Selbsthilfeprojekte alleinlebender berufstätiger Frauen? In: Verflixt und zugenäht (siehe unten). Zürich: Chronos, 1988, S. 131–141, ill.

Capitani, François de: L'enseignement au Collège de Bellelay. In: Fondation de l'abbatiale de Bellelay. Bellelay: de la légende à l'histoire. Actes du colloque tenu à Bellelay le 19 septembre 1987. Cahier préparé par Cyrille Gigandet (Colloquium, N° 1). O. O. (Druck Tramelan): Editions Interval-

les, 1988, S. 76–80. (Studie im Anschluss an die Ausstellung in der Klosterkirche, vgl. Bernisches Historisches Museum. Jahresbericht 1987. Bern 1988, S. 9, 10, 18 und 47)

Capitani, François de, siehe auch Gerber, ...

Gerber, Ulrich J., Hans Rudolf Lavater und François de Capitani: Berner Täuferturn und Reformation im Dialog. Eine Ausstellung zum 450jährigen Jubiläum der Täuferdisputation in Bern 1528–1988. – Anabaptisme bernois et Réformation face à face. Une Exposition à l'occasion du 450^e anniversaire de la Disputation de Berne 1538–1988. Übersetzung/Traduction Jacques de Roulet. Vorwort/Préface Gottfried W. Locher. O. O. u. J. (Bern 1988). – 56 S., ill.

Müller, Felix: Mont Terri 1984 und 1985 – ein Grabungsbericht. Unter Mitarbeit von Sabine Erb, Philippe Morel, Peter-A. Schwarz und Renate Windler. In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Bd. 71, 1988, S. 7–70, ill.

Müller, Felix, siehe auch Veprek, Stan, ...

Müller, Felix, siehe auch Zimmermann, Karl, ...

Theus, Balz: Frischer Wind in alten Sälen. Einem Dornröschenschlaf erwacht ist die Völkerkundeabteilung des Bernischen Historischen Museums – mit einem modernen Ausstellungskonzept macht man aus der (Platz-) Not eine Tugend. In: Schweizer Familie, Nr. 16, 20. April 1988, S. 18–21, ill.

Veprek, Stan, Christoph Eckmann und Felix Müller: Die Plasmabehandlung: eine neue Restaurierungsmethode archäologischer Metallfunde. In: Archäologie der Schweiz, Jg. 11, 1988, S. 136–139, ill.

Verflixt und zugenäht! Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988. Beiträge zur gleichnamigen Ausstellung im Rahmen des hundertjährigen Jubiläums der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern, hrsg. von Marie-Louise Barben und Elisabeth Ryter. Geleitwort Gret Halter. Zürich: Chronos, 1988. – 156 S., ill.

Zimmermann Karl: Gottfried Zumoffen (1845–1928) und seine archäologischen Forschungen im Libanon. In: Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd. 10, 1988, S. 273–285, ill.

Zimmermann, Karl: Wiedereröffnung des Antikensabinetts im Bernischen Historischen Museum. In: Antike Kunst, Jg. 31, 1988, H. 1, S. 48–50 u. Taf. 13. (Zuwachsverzeichnis seit 1982, Literaturverzeichnis seit 1966)

Zimmermann, Karl: Pfahlbauromantik im Bundesratshaus. Der Ankauf der «Pfahlbausammlung» von Dr. Victor Gross durch die Eidgenossenschaft im Jahre 1884 und die Frage der Gründung eines schweizerischen National- oder Landesmu-

seums. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Jg. 49, 1987, S.117–151, ill. (Beitrag zur Gründungsgeschichte des Bernischen Historischen Museums)

Zimmermann, Karl, und Felix Müller: Funde aus dem Boden – Quellen unserer Geschichte. Bernisches Historisches Museum, Ur- und Frühgeschichte. Bern: Bernisches Historisches Museum, 1988. – 59 S., ill. (Illustration und Gestaltung unter Mitarbeit von Robert Hagmann und Stefan Rebmann. Gedruckt mit Unterstützung durch die Schuldirektion der Stadt Bern)

2.7 Ausleihen

Das Museum gewährte Ausleihen zu folgenden Ausstellungen:

- Basel, Gewerbemuseum: «Exotische Welten»
Basel, Museum für Völkerkunde: «Mali, Land im Sahel»
Bern, Botanisches Institut: Jubiläum
Bern, Auktionshaus Galerie Stuker: «Johann Ludwig Aberli»
Bern, Grosse Orangerie der Elfenau: «Bären in der Elfenau»
Bern, Schweizerische Volksbank: «Federschmuck südamerikanischer Indianer»
Bern, Staatliches Seminar für Haushaltlehrerinnen und -lehrer: «Weiter und breiter, Facetten einer Ausbildung»
Biel, Museum Neuhaus: «Waschtag – Linge, lessive, labeur»
Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: «Römische Wandmalerei aus der Schweiz»
Chur, Rätisches Museum: «Römische Wandmalerei aus der Schweiz»
Emmenbrücke, Medisuisse: «Malediven»
Frankfurt a. M., Museum für Kunsthandwerk: «Islamischer Schmuck»
Himmelried, Gemeindeverwaltung: «700 Jahre Himmelried»
Jegenstorf, Schloss: «En alte Huet»
Jerusalem, L. A. Mayer Memorial Institute for Islamic Art: «Qadjar Paintings»
Kiesen, Milchwirtschaftliches Museum: «Käse-Traggeräte»
Langenthal, Bank Langenthal: «Orientalische Prunkwaffen aus der Sammlung H. Moser-Charlottenfels»
Lichtenegg, Fremdenverkehrsverband Bucklige Welt: «Im Reich des Kondors»
München, Bayerisches Nationalmuseum: «Kunst des Biedermeier 1815–1835»

Neuenstadt, Musée historique: «600^e anniversaire du traité de combourgeoisie entre Berne et La Neuveville»

Paris, Muséum National d'Histoire Naturelle: «D'ours en ours»

Thun, Schweizerisches Gastronomie-Museum: Dauerausstellung

Thun, Schloss: «Vom Heimberger Geschirr zur Thuner Majolika – Von der Röstiplatte zum Salongeschirr»

2.8 Bau

Im Berichtsjahr begann die Durchführung des dreijährigen Bauprogramms mit einer Kreditsumme von 3,6 Mio. Franken. Zunächst wurden Ersatzräume geschaffen und eingerichtet (vgl. Ziff.2.3). Von der zweiten Etappe – moderne WC-Anlagen, Personenlift – werden die Besucher erst im Jahre 1989 profitieren (Architekt Frank Geiser, Mitarbeiter Francis Schmutz, beide in Bern).

Trotz der damit verbundenen erheblichen Erschwerung von Baubetrieb und Museumsbetrieb blieb und bleibt das Museum während der Bauarbeiten für die Besucher geöffnet.

In der Hoffnung auf eine absehbare bessere Lösung im Rahmen des Kulturgüterzentrums Unteres Kirchenfeld (KGZ) schlossen Museum und Erziehungsdirektion einen Vertrag über die im Untergeschoss des Südflügels eingerichtete gemeinsame, aber heute weitgehend vom Bücherkredit des Seminars für Urgeschichte genährte und von diesem verwaltete Bibliothek. Diese Übereinkunft lag dem Umbau des Bibliotheksraums mit Rollgestellen zugrunde, den der technische Dienst der Universität leitete. Das Museum leistete dazu einen personellen und finanziellen Beitrag.

Je länger der geplante Erweiterungsbau des Museums im Rahmen des Kulturgüterzentrums Unteres Kirchenfeld auf sich warten lässt, desto mehr kostspielige und arbeitstechnisch unbefriedigende Provisorien belasten die Betriebsrechnung. Wir mussten ein neues Aussendepot hinzumieten und für ein bestehendes Ersatz suchen. Zu diesen Provisorien gehört auch der Bau einer dritten Baracke auf dem Museumsgelände. Diese vereinigt Bibliothek und Verwaltung der Abteilung für Völkerkunde mit Arbeitsräumen für die Mitarbeiter der Europaratausstellung 1991 (Architekt Niklaus W. Stoll, Gümligen). Von den fünf weiteren Baracken auf unserem Gelände werden drei vom Seminar für Urgeschichte der Universität und vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern benutzt.

Das 1988 eingereichte Gesuch um einen Projektierungskredit für den Erweiterungsbau war bei Abschluss des Jahresberichts von allen drei Stiftungsträgern gutgeheissen.

2.9 Finanzielles

Die Jahresrechnung 1988 schliesst mit einem Überschuss von Fr.4781.16 ab. Sie enthält

- die erste Tranche der ausserordentlichen Gebäudesanierung mit Beiträgen der Stiftungsträger von insgesamt Fr.1 200 000.-
- in den aus Betriebsmitteln gedeckten Gebäudekosten neben Unterhaltsarbeiten auch Massnahmen zur Vorbereitung der Europaratausstellung 1991.
- die Ausgaben für die Erneuerung der permanenten Ausstellung und die Sanierung der technischen Infrastruktur, kostenwirksamen Hauptziele der Museumsleitung.

Zugunsten von Ausstellungsprojekten wurden den

Fonds Fr.80 306.- entnommen. Dank einem Legat von Fr.100 000.- stieg das Fondsvermögen gleichwohl an und betrug am Jahresende Fr.529 971.03.

Herr Hans Wyss aus der Buchdruckerfamilie, die sich seit dessen Anfängen um das Museum verdient gemacht hat, liess diesem und dem Förderungsverein testamentarisch Mittel zukommen, die für den Ankauf von Bernensia bestimmt sind.

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft stellte uns einen Kredit von Fr.30 000.- zur Verfügung, der vor allem für den Ankauf eines Gemäldes von Joseph Werner d. J. verwendet wurde. Weitere finanzielle Beiträge verdanken wir der Ochs-Stiftung, dem Legat von Steiger, der Gesellschaft zum Distelzwang und den zahlreichen Besuchern, die eine Spende in die Bärenkasse legten.

Sehr reich sind wir 1988 mit Sammlungsgegenständen von hohem geistigem und materiellem Wert beschenkt worden. Sie werden nachstehend in den Abteilungsberichten gewürdigt.

Den Behörden der Stiftungsträger, welche uns die Mittel zu Betrieb und Bausanierung zur Verfügung gestellt haben, gilt ein besonderer Dank.

Bilanz

Rechnung 1987 Rechnung 1988

Aktiven

Kassen	7 166.60	9 619.55
Postcheck	16 318.71	2 749.61
Banken	239 946.30	1 278 164.—
Debitoren und Transitorien	57 628.65	227 463.50
Verlustvortrag Versicherungskasse	466 848.50	302 573.70
	787 908.76	1 820 570.36

Passiven

Kreditoren und Transitorien	177 161.45	510 259.05
Rückstellungen	130 276.11	1 002 956.45
Schuld bei der Versicherungskasse	466 848.50	302 573.70
Überschuss	13 622.70	4 781.16
	787 908.76	1 820 570.36

Erfolgsrechnung

Rechnung 1987 Budget 1988 Rechnung 1988

Aufwand

Projekte Ausstellungen, PR und Museumspädagogik	277 030.40	167 000.—	214 352.35
Ankäufe	84 850.95	98 000.—	129 317.25
Anschaffungen und Werkstoffe	105 864.—	112 400.—	114 450.35
Drucksachen/Publikationen	83 383.85	54 000.—	64 087.60
Gebäude, Anlagen, Park	253 111.60	266 000.—	692 331.65
Allgemeine Betriebskosten	169 240.55	205 000.—	203 726.15
Personalkosten	3 086 688.50	3 254 300.—	3 159 423.45
Leistungen durch Dritte	16 582.40	21 000.—	8 045.15
Einlagen in die Rückstellungen	65 070.45	—.—	928 995.30
Überschuss	13 622.70	—.—	4 781.16
	4 155 445.40	4 177 700.—	5 519 510.41

Ertrag

Eintritte und Warenverkauf	95 035.85	88 404.04	110 427.25
Betriebliche Nebenerlöse	29 895.60	9 000.—	61 512.05
Beiträge der Stiftungsträger	3 942 000.—	4 019 700.—	5 219 700.—
Entnahmen aus Fonds und Legaten	—.—	—.—	16 426.30
Beiträge von Dritten	7 200.—	7 000.—	41 848.85
Entnahmen aus den Rückstellungen	81 313.95	53 595.96	69 595.95
	4 155 445.40	4 177 700.—	5 519 510.40

3. Abteilungen

3.1 Historische Abteilung

Mit der Eröffnung des Traiansaals am 21. September 1988 ist im Sanierungsprogramm der permanenten Schausammlung eine museumsgeschichtlich bedeutsame Etappe abgeschlossen worden. Die Präsentation der Hauptstücke in der Beletage war seit der Eröffnung des Museums stets der Dreh- und Angelpunkt des museologischen Fortschritts. Nachdem 1904 mit dem Einbau einer Zwischenwand im Traiansaal eine erste grosse Teppichrochade stattgefunden hatte, brachte die Neugestaltung von 1953 mit der Verlegung der Saaleingänge erstmals eine übersichtliche ästhetische Ordnung der Hauptstücke. Dem konservatorischen Imperativ gehorchend, wonach die kostbaren Textilien hauptsächlich vor dem schädlichen Tageslicht zu schützen sind, musste diese Ordnung in den letzten Jahren schrittweise aufgegeben werden. Durch den Einbau von Richterwänden an den Fensterfronten und durch die Rekonstruktion der Eingänge entstanden neuartige Raumarchitekturen, welche wiederum neue Ausstellungskonzepte ermöglichten. In Analogie zur Inszenierung des «Jüngsten Gerichtes» (1982), des «Totentanzes» (1984) und des neuen Kirchensaals (1987) zielen die neuen Konzepte auf die Darstellung thematischer Zusammenhänge. Während der Burgundersaal (1986) die höfische Ikonographie und Repräsentation der Burgunderherzoge aufzeigt, bringt der Traiansaal – als symmetrisches Gegenstück zum Burgundersaal – das vielschichtige Thema der «Trophäen» zur Geltung. Drei Elemente verbinden sich hier zu einer räumlichen Einheit. Den beiden Teppichen mit Darstellung der Heiligen Drei Könige, Traians und Herkinbalds stehen die Pannerträger der XIII Orte (Humbert Mareschet 1584) gegenüber. Sie verkörpern, im Gegensatz zur fürstlichen Legitimität, das eidgenössische Selbstverständnis. Gleichzeitig dienen sie als Basis für die Folge von Fahnen, deren Provenienz vom 14. bis zum 19. Jahrhundert reicht. Diese umfassende Reihe mit 28 Fahnen und 3 heraldischen Wirkereien bietet einen vexillologischen Überblick sowohl der wichtigsten Trophäen als auch der Entwicklungsgeschichte des Schweizerkreuzes im Rahmen des bernischen Fahnenkultes. Als drittes Element erscheint in der Mittelachse des Saals ein «Triumphzug» – in Anlehnung an die berühmte Holzschnittfolge Kaiser Maximilians I. – mit Harnischmännern, Turnierreiter und Geschützten, gefolgt von einer Phalanx mit Setzschilden, Langspiessen und Halparten. Den Abschluss bildet der Berner Tell mit Sohn aus dem

Zeughaus. An der Scharnierstelle zum anschließenden Standessaal steht, ebenfalls in Lebensgrösse, das restaurierte, für die bernische Kunstgeschichte kapitale Porträt Niklaus Manuels d.J. (1553), dessen Devise «Glück uff min syten / Ich hab rächt oder lätz» den wahren Grundsatz eidgenössischer Trophäengeschichte im Widerspruch zur fürstlichen Legitimation verkündet.

Die Neugestaltung des Traiansaals erforderte vielfältige restauratorische und ausstellungstechnische Arbeiten, an welchen vor allem die Fachkräfte des Museums beteiligt waren: für die Fahnenmontierungen Karen Christie Lanz, Otto Jaberg, Urs Wüthrich, Urs Reinhard und Rudolf Bienz, für die Waffenmontierungen Urs Reinhard, für die Harnischmänner-Kopien Otto Jaberg und Rudolf Bienz, für den Turnierreiter Urs Reinhard und Rudolf Bienz, für die Halparten- und Langspiess-Ständer Hansruedi Hirschi und Rudolf Bienz, für die Beleuchtung Stefan Rebsamen, Harry Zaugg und Melchior Scheuner, für die Etiketten Stefan Rebsamen und Afra Fraefel sowie für die Übersetzungen in Französisch und Englisch Ursula Sturzenegger.

Unmittelbar im Zusammenhang mit den Umbauten des Traiansaals fanden wesentliche Veränderungen der Schausammlung in der unteren Halle, im oberen Treppenhaus und in der oberen Halle statt. Im Erker des Stadtopographiesaals der unteren Halle wurden das Wappenrelief vom Eckhaus des Zeitlocken sowie das Guglerdenkmal montiert. Zugleich erhielten die Brunnenfiguren der Anna Seiler, des Läufers, Simsons und des Veners neue Stahlträgersockel, welche von Mitarbeitern der Münsterbauhütte (Leitung: Martin Hänni) fachmännisch gesetzt wurden. Mit dem Einzug der «Gerechtigkeit» von Hans Gieng (1543) ist sodann in der unteren Halle ein neuer Schwerpunkt geschaffen worden. Diese formal und inhaltlich herausragende Brunnenfigur, die am 13. Oktober 1986 durch einen Vandalenakt schwer beschädigt und alsbald durch den Bildhauer Urs Bridevaux erfolgreich restauriert worden ist, steht nun im Zentrum des Museums und bildet in vertikaler Achse zusammen mit der «Justitia» des Jüngsten Gerichtes von Daniel Heintz I. (1575), der «Gerechtigkeit» des Richterstuhls von Johann Friedrich Funk II. (1761) und dem Rathausbild der «Justitia» von Joseph Werner (1662) eine ikonographische Einheit. Dank der Präsentation von zwei photographischen Planfolgen zur Stadtentwicklung Berns (Projekt: Anne-Marie Biland und Stefan Rebsamen) konnte in Verbindung mit dem Stadtgründungszyklus von Humbert Mareschet (1584) eine weitere Etappe zur Stadtopographie-Ausstellung verwirklicht werden. Im oberen Treppenhaus fanden anstelle der Pannerträgerreihe zwei bisher in den Depots verwahrte Bilder

ihre thematische Einbindung: das Stadtbau-Bild von Gotthard Ringgli (1610) und die Festdekoration des Christoffelturms mit den drei schwörenden Eidgenossen (1853). In die freigewordene Front der drei grossen Treppenhaus-Fenster wurde dank einem variablen Trägersystem (Hansruedi Hirschi und Rudolf Bienz) eine neue heraldische Einheit von 21 grossformatigen Glasscheiben des 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vollendet. Zusammen mit den 53 Wappenscheiben der unteren Halle geben sie in konzentrierter Form Einblick in ein repräsentatives Sammlungsgebiet der Historischen Abteilung. Nach mehrjähriger Absenz sind die berühmten vier Villmergen-Generäle von Johann Rudolf Huber (1713) wieder als Leihgabe der Bürgerbibliothek ins Treppenhaus des Museums zurückgekehrt. In ihre ursprüngliche barocke Rangordnung gesetzt, zieren sie nun das obere Treppenhaus und dienen zugleich als Auftakt zur bernischen Militärgeschichte in der oberen Halle. Hier wurden im Zug einer ersten Sanierung die Uniformenvitrinen neu disponiert und umgebaut (Urs Wüthrich, Rudolf Bienz und Melchior Scheuner). Schliesslich konnte mit der Montage einer grossen Wandvitrine, parallel zum Ausstellungsteil «Reisen», das alte Desiderat eines permanenten Schaufensters zum Thema «Neuerwerbungen» verwirklicht werden (Urs Wüthrich und Urs Reinhard).

Als Vorbereitung für das Bauprogramm von 1989 fanden bereits im Berichtsjahr verschiedene Umstellungen und Verschiebungen statt. So musste in der oberen Halle die «Rüstkammer», im Untergeschoss das Graphikkabinett vollständig ausgeräumt werden. Die Hauptaufgabe bestand jedoch darin, den Estrich des Mittelbaues zu evakuieren, das heisst die dort eingelagerten Sammlungsbestände in andere Depots intern und extern zu verschieben. Die Aufhebung dieses Estrich-Depots, vorab jenes für einen Teil der Fahnen-Sammlung, befreite das Museum einerseits von der Sorge um konservatorisch höchst prekäre Verhältnisse, andererseits sind sich die Verantwortlichen dessen bewusst, dass die getroffenen Massnahmen nur als mittelfristige Zwischenlösung gelten können. Die Evakuierung des Estrichs leisteten in Schwerarbeit teils die Firma Kehrli & Oeler (Leitung: Melchior Scheuner), teils die Mitarbeiter der Historischen Abteilung. An dieser Stelle ist hauptsächlich auf die temporäre Mithilfe von lic. phil. Quirinus Reichen hinzuweisen: ihm vor allem ist es zu verdanken, dass diese Arbeiten trotz witterungsbedingten Erschwernissen termingerecht abgeschlossen werden konnten.

Alle diese Verschiebungen bedingen nicht nur organisatorisches Geschick, sondern auch zusätzliche Mehrarbeit im Archiv, dessen Neuorganisation 1988 als langfristiges Projekt zügig an die Hand ge-

nommen wurde (Anne-Marie Biland und Marianne Berchtold). In diesem Zusammenhang steht die mit grossen Erwartungen verbundene Einführung von EDV-Programmen sowohl für das Archiv wie auch für die Dokumentation; entsprechende Grundkurse wurden von den Assistentinnen Anne-Marie Biland und Marianne Berchtold absolviert. Erste positive Resultate konnten in Verbindung mit der Neuetikettierung der Gold- und Silberarbeiten erzielt werden (Christine Soltermann). Kontinuierliche Fortschritte zeigen sich auch in der Sanierung des Photo-Archivs (Afra Fraefel, Stefan Rebsamen und Anne-Marie Biland). *Franz Bächtiger*

Ankäufe (nach Entstehungsjahr geordnet)

- um 1720: sechs verzinkte Esslöffel. Inv. 47744
- um 1730: Zwei Porzellanplatten und Saucière mit Reiher-Dekor, Meissen. Inv. 47646 a, b, c
- um 1750: Zwei geschnitzte Wandkonsolen mit Akanthusblättern. Inv. 48078
- um 1770: Zwei silberne Riechfläschchen (Marke K). Inv. 47737 a, b
- 1776: «Représentation des ouvrages mécaniques inventés et exécutés par les sieurs P.J.Droz et H.L.Droz, célèbres artistes de la Chaufond», Radierung von Balthasar Anton Dunker. Inv. 47928
- um 1780: Konvolut mit zwei Werkbänken und Werkzeugen für die Herstellung von Holzschuhen. Inv. 47572
- 1781: «Helvetiorum Trophaea», allegorische Darstellung der Schweizer Geschichte, Radierung von Jean Michel Moreau, Paris. Inv. 47439
- 1789–1891: Konvolut von Familiendokumenten Gammeter in Lützelflüh. Inv. 47518
- 1798: «Berner Tagebuch» von Balthasar Anton Dunker, Bd.2, Hg. B. L. Walthard Bern. Inv. 47440
- um 1800: Blechlaterne mit Kerzenhalter, mit Marke «David Guiger Ferblantier à Payerne». Inv. 48174
- um 1815: Bettgestell mit Nachttischchen. Inv. 47510 a/b
- 1850: Gruppenporträt des bernischen Regierungsrates. Lithographie von Heinrich Fischer, Druck J. C. Ochsner Bern. Inv. 47436
- um 1850: Regenschirm «Guggisberger Himmel». Inv. 47964
- 1852: J. J. Christen, «Alpenrosen auf das Jahr 1852», Aarau/Thun. Inv. 47652
- 1854: Nähmaschine «Wheeler & Wilson» New York. Inv. 47933
- um 1855: Parfumflasche «Eau de Lavande Blanche/Roger & Gallet-Paris». Inv. 47617
- 1857: «Wann Vater Dufour ruft», Chromolithographie von S. Bauder/Selhofer-Bern, nach Entwurf von Johann Friedrich Ferdinand Lips. Inv. 47927

- 1857: 12 silberne Kaffeelöffel in Kartonnetui, von Henry Schmid in Bern. Inv. 48033
- um 1860: Maschine zum Entfernen von Kirschsteinen (USA). Inv. 47447
- um 1860: Porzellandose für Zahnpulver «Maw's Tooth Paste», London. Inv. 48048
- um 1865: Schwingbesen «Cover Pattern Improved Taplins» USA. Inv. 47616
- 1870: Zwei Fabrik-Kataloge «Compagnie des Cristallines de Baccarat» Paris. Inv. 47525
- um 1870: Französische Petroleumlampe mit Opalglasschirm. Inv. 47962
- um 1870: Nähmaschine «La Travailleuse», M. Basset Bourg. Inv. 48100
- um 1870: Opernglas mit Elfenbeinfassung, «Edouard de Jenner Berne». Inv. 48184
- 1872/3: Zwei Fabrik-Kataloge «Collections des Dessins de Christaux de la Compagnie St-Louis» Paris. Inv. 47526
- 1875/78: Drei Fabrik-Kataloge für Petroleumlampen der Firmen «Speyer-Berlin, Kloepfel-Erfurt, Wolff-Neheim Iserlohn». Inv. 47254
- um 1875: Feuerzeug «Flamidor» Paris. Inv. 47609
- um 1880: Eismaschine System «Prof. Dr. Meidinger». Inv. 47743
- um 1880: «Bugolotte»-Bügeleisen mit Porzellangriff. Inv. 47607
- um 1884: Konserven-Dosenöffner mit Delphinkopf. Inv. 47601
- 1885/6: «Illustrierte Schweizerische Handwerker-Zeitung». Inv. 47519
- 1887: Gruppenporträt der «Feuerwehr der Stadt Bern», Photographie von F. Bütikofer, Bern, in Bildrahmen. Inv. 47528
- um 1890: Miniatur-Nähmaschine «Moldacot». Inv. 47737
- um 1890: Petroleum-Kutschenlampe «L. S. Savignon, Appareils d'Eclairage Equipage et Automobiles» Lyon. Inv. 48102
- 1891: Hinterglasbild mit Porzellangruppe des Rütli Schwurs. Inv. 48055
- 1891: Vase mit Wappen der Stadt Bern, Manufaktur Johann Wanzenried, Heimberg. Inv. 47830
- um 1895: Elektrische Deckenlampe kombiniert mit Gaslicht. Inv. 47953
- um 1895: Reklame-Postkarte «Nähmaschine Helvetia». Inv. 48093
- 1898: Apfelschälmaschine «Turntable 98» (USA). Inv. 47746
- 1898: Phonograph «Edison-Standard/New York». Inv. 47602
- um 1900: Kohleofen «Mirus» mit glasiertem, durchbrochenem Keramikmantel, Paris. Inv. 47951
- um 1900: Spielzeug-Nähmaschine «Singer». Inv. 47554
- um 1900: Hölzerne Plattenkamera «Thornton Pikkard» London. Inv. 47555
- um 1900: Parfümflasche «Triple Extrait aux Fleurs», Honoré Payan Paris. Inv. 47619
- um 1900: Zwei Kinder-Schneiderpuppen «Stockmann» Paris. Inv. 47654/5
- um 1900: Traubenbrente «Boissellerie de Risond». Inv. 47965
- um 1900: Zeitglockenturm in Bern, Photographie in Bildrahmen, «Wehrli AG Kilchberg». Inv. 48075
- um 1900: Konvolut mit 12 Kasperlifiguren aus Papiermaché. Inv. 47677
- um 1900: «Flucht Karls des Kühnen nach der Schlacht bei Murten», Chromolithographie nach dem Gemälde von Eugène Burnand, in Bildrahmen. Inv. 47822
- um 1900: Tell-Denkmal in Altdorf von Richard Kissling, Statuette in Zinkguss für Schulhäuser. Inv. 48172
- um 1900: Damenarmbanduhr «Tobias». Inv. 48181
- um 1900: Kinder-Trottinette. Inv. 48057
- um 1900: Herren-Strohhut «Canneton». Inv. 48098
- um 1903: Silberne Konfektschale mit Darstellung des Schützenbrunnens in Bern, von Jacques Widmer. Inv. 48130
- um 1905: Kinder-Zirkusspiel «Humpty-Dumpty» mit zwei Clowns, Elefant und Esel. Inv. 47676
- um 1905: Taschenuhr «Zenith» (Grand Prix Paris 1900), Le Locle. Inv. 47745
- um 1905: Emailliertes Reklameschild «Montre Zenith/Grand Prix Paris 1900», Le Locle. Inv. 47734
- um 1910: Emaillierte Kaffee-, Tee- und Milchkanne, «Merker & Cie Baden». Inv. 48062/4
- um 1910: Konvolut Puppenstubenmöbel und Zubehör. Inv. 47753
- um 1910: Vier Konservenbüchsen «Nestlé Kindermehl», Vevey. Inv. 47738
- um 1910: Taschenuhr «8 Jours-8 Days», Schweizer Fabrikat. SRAF. Inv. 48182
- um 1912: Elektrische Tischlampe mit Glasperlendeckor, Bern. Inv. 47950
- 1914: Vier Paar Damenstiefel, Firma «Schulze» in Bern. Inv. 47550/3
- um 1915: Bouillonwürfel-Dose «Knorr» Thayngen. Inv. 47934
- um 1915: Elektrischer Eierkocher «Therma», Glarus. Inv. 46630
- 1915–1950: Konvolut mit Schokolade-Gussformen. Inv. 47517/1–53
- 1919: Telephon-Tischstation «Hasler-Bern». Inv. 48101
- um 1920: Spielzeug-Modell einer Transmissionsanlage für Säge, Schleifmaschinen und Hämmer. Inv. 47556

- um 1920 (1900): Elektrisches Diktaphon mit Wachswalzen und Kopfhörer «Dictaphone Corporation New York». Inv. 48050
- um 1920: Schülermütze des Berner Progymnasiums, «Zurbrügg-Bern». Inv. 47634
- um 1920: Goldene Herrenarmbanduhr «Pochon Frères-Berne». Inv. 48171
- um 1920: Mechanische Digital-Uhr «Ever Ready Fitch-Clock». Inv. 48173
- 1923: Getränkeflasche «Coca Cola». Inv. 47615
- um 1925: Kombiniertes Apparat für Kinematograph und Laterna Magica, «JF-Deutschland». Inv. 48176
- um 1926: Elektrisches Reklameschild «Paillard Radio», Yverdon. Inv. 47587
- um 1926: Charlestone-Damenkleid in schwarzer Seide, mit Seidenvelour, Spitzen und Federboa. Inv. 48212
- 1929: Telephon-Wandstation «Hasler-Bern». Inv. 48083
- um 1930: Elektrisches Industrie-Dampfbügeleisen «Hoffmann». Inv. 48041
- um 1930: Spielzeug-Küchenherd mit diversen Pflanzen. Inv. 47753
- um 1930: Damenhalskette mit Porzellankugeln «Art Déco». Inv. 48129
- um 1930: Elektrischer Gravierapparat. Inv. 48024
- um 1935: Elektrisches Schüler-Mikroskop «W. & H. Siebert» Wetzlar. Inv. 47952
- um 1935: Baukastenteile «Meccano», «Märklin» und «Stokys». Inv. 47978
- 1935: Silberne Anerkennungsbroche des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins für Rosa Brönnimann in Langnau. Inv. 48175
- um 1935: Elektrisches Reklameschild «Paillard Radio», Yverdon. Inv. 47587
- um 1939: Silbernes Bracelet mit graviertes Darstellung des Generals Guisan. Inv. 47904
- um 1940: Elektrische Reklame für Schuhwichse «Marga» [A. Sutter, Oberhofen TG]. Inv. 47660
- um 1940: Spielzeug mit Küchengeräten und Küchenschrank. Inv. 47979/81
- um 1940: Konvolut Waschmittel-Reklame «Persil» mit Grittli-Puppe (Donald Brun), «Henkel & Cie Basel». Inv. 48049
- um 1940: Spielzeugpuppe «Shirley Temple» USA. Inv. 47755
- um 1940: Pfeifentabak «Oberländer», Eichenberger-Beinwil. Inv. 47747
- 1948: Elektrische Waschmaschine «Elida». Inv. 47628
- um 1955: Kinder-Nähmaschine «Bernina». Inv. 48042
- Geschenke und Deposita [nach Donatoren geordnet]*
- Bern, Denkmalpflege der Stadt Bern: Fahne der Stadt Bern 1862. Inv. 47569
- Brunnenfigur der Gerechtigkeit, von Hans Gieng in Bern 1543. Inv. 48000
- Bern, Kunstmuseum: Schreibmaschine «Underwood/USA» 1915. Inv. 47509
- Dezimalwaage für 150 kg, «JP/Bern» um 1914. Inv. 47508
- Bern, Männerchor Länggasse: Vereinsfahne des Männerchors Länggasse 1936. Inv. 48079
- Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek (Kuratorium Singer): Schreibtisch von Prof. Dr. Samuel Singer, um 1880. Inv. 47570
- Bern, Universität, Institut für Sprachwissenschaft: Tonbandgerät mit Kopfhörern, «Philipps», um 1955. Inv. 47824
- Bernische Schulwarte (Bern): «Plan der Stadt Bern und Gegend von Bern». Radierung von A. Girardet nach Plan von Geometer Bollini, Bern 1808. Inv. 47653
- Radio «Loewe Opta-Rheinperle», um 1954. Inv. 47462
- Fernsehgerät «Schaub-Lorenz/Weltspiegel», um 1958. Inv. 47463
- Borsari, Margaretha (Bern): Konvolut mit 13 Kasperlifiguren «Teatro dei Burattini, Centro Filodrammatico Ticinese» in Bern, um 1920. Inv. 47990
- Burkhard-Schaad, Beatrice (Langenthal): Mausefalle «Bender-Capito», um 1900. Inv. 47445
- Fischer, Markus (Bern): Veteranen-Glasscheibe des «Lehrergesangsvereins Bern» 1936. Inv. 47637
- Kaffeedose «Nestlé-Nescoré», Vevey um 1945. Inv. 47639
- Elektrischer Rasierapparat «Philishave», Holland um 1938. Inv. 48028
- Diplom der «Decorschule des Conditorenvereins Bern und Umgebung» 1930. Inv. 47647
- Germann, Georg (Bern): Elektrischer Rauchschlucker «Aerozon», um 1925. Inv. 47663
- Puppenstube in Briener Holzarbeit 1940. Inv. 47665
- Graf, Martha (Bern): Knaben-Matrosenkleid, um 1933. Inv. 47656/7
- Grossenbacher, Werner (Bern): Elektrische Buchungsmaschine «Monroe/ USA», um 1945. Inv. 47576
- Hasler, Nellie (Feldmeilen): Hochzeitskleid in schwarzer Seide für Rosa Jufer in Bümpliz 1889. Inv. 48187
- Hindelbank, Begräbnisgemeinde: Einspänniger Leichenwagen, um 1885. Inv. 47470
- Jaberg, Otto (Bern): Waschbrett «Hyspa», Bern 1930. Inv. 47465
- Jordan, Peter (Biel): Fürstliches Gästebuch der Sibylle von Hessen (1882-1894). Depositum Inv. 47580
- Jost-Loosli, Frau (Bern): Diplom «Frauenarbeitschule der Stadt Bern für Lisa Loosli 1925». Inv. 47647

- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft: Joseph Werner, Bern 1693, Allegorische Darstellung des Kampfes zwischen Neid und Tugend. Inv. 47811
- Büro-Kalenderuhr, La Chaux-de-Fonds um 1875. Inv. 48076
 - Holzkassette mit intarsiertem Würfelmuster, Bern um 1750. Inv. 48077
 - Silberne Konfektschale mit Darstellung des Kindlifresserbrunnens, von Jacques Widmer in Bern, um 1900. Inv. 48034
- Körner, Martin (Stettlen): Akustischer «Badalarm», Schweizer Patent um 1950. Inv. 47538
- Kurth, Bernhard (Spiegel): Geldtag-Steigerungsbrief Aarwangen 1855. Inv. 47669
- Kramer-Haller, Marianne (Urtenen): Pagenkostüm für den Festumzug der Stadtgründung Berns 1891. Inv. 47837
- Leuenberger, Elisabeth (Bern): Hotelrechnung «Hôtel Suisse, Genève» 1871. Inv. 48003
- Likörflasche «Cacaofer», um 1895. Inv. 48008
 - Schreibschachtel für Schüler, um 1850. Inv. 47559
 - Nähkästchen der Pauline Zürcher, um 1870. Inv. 47560
 - Porzellanmilchbecher, um 1850. Inv. 47563
- Meier, Jürg A. (Bauma): Elektrischer Mixer «Cuisto», Zürich um 1954. Inv. 48011
- Trinkglas «Dennler Bitter», Interlaken um 1880. Inv. 48012
- Müller-Schmitt, Jörg und Eleanor (Bern): Miniatur-Kegelspiel, um 1925. Inv. 47696.
- Tischtuch mit Stickereien, um 1915. Inv. 48120
 - Füllfeder «Swan», um 1930. Inv. 47992
 - Holzbaukasten «Matador», um 1930. Inv. 47679
 - Drei «Sikromännchen» für Zeichenunterricht, um 1928. Inv. 47704
 - Staubwedel mit Vogelfedern, um 1890. Inv. 47683
 - Spielzeug-Auto mit Aufziehfeder, um 1930. Inv. 47714
 - Zwei Spielzeug-Rennautomobile «Märklin», um 1935. Inv. 47716/7
 - Magnetisches Bauspielzeug «Magnetothura», um 1930. Inv. 47720
 - Vierfarben-Kugelschreiber «Super Dictator 4», um 1945. Inv. 47725
 - Tischtuch aus elsässischem Leinendamast, um 1864. Inv. 48120
 - Diplom «VIII^e Exposition Suisse d'Agriculture» Lausanne 1910 für den Obstbaumverein Bolligen. Inv. 48124
 - Ehrenkranz «Seeländisches Bezirks gesangsfest 1897 in Madretsch» für den Gemischten Chor Matte in Bern. Inv. 48125
 - Christbaumständer, deutsches Patent, um 1880. Inv. 48105
 - Flugblatt gegen Alkoholismus am Autosteuer, Bern um 1935. Inv. 48109
 - «Suchard»-Sparbüchse, um 1930. Inv. 48110
- Paul-Schlaepfi, Hans und Margrit (Gümligen): Damenstrümpfe «Helanca Crepe Nylon», um 1948. Inv. 47785
- Konvolut Christbaumschmuck mit Kerzenhaltern und verschiedenen Anhängern, um 1900. Inv. 47788
 - «Turm-Schüler-Etui» mit Pastellkreiden, um 1905. Inv. 47790
 - Miniatur-Klappmesser mit Schildpattgriff, um 1850. Inv. 47798
 - Damenkleid Deux piece «Kohler-Bern», um 1948. Inv. 47768
 - Montessori-Gewichtsatz für Schulunterricht, um 1925. Inv. 47483
 - Hosenträger mit Blumenstickerei, um 1850. Inv. 47490
 - Damenkleid mit St. Galler-Stickerei, um 1950. Inv. 47491
 - 1 Dutzend Herrenmanchetten «Lutteurs», um 1900. Inv. 47500
 - 3 Zelluloid-Spielzeugpuppen, um 1935. Inv. 47473
- Pestalozzi, Eva und Richard (Herrenschwanden): Frauen-Handtasche, um 1900. Inv. 47455
- Peter, Fränzi (Sundlauenen): Elektrisches Karussellpferd mit Münzautomat «Reite Brig Bronco», um 1948 (1910). Inv. 47759
- Portner-Strässle, Jeanette (Wattenwil): Elektrischer Blocher «Universal», Suter-Strickler/Horgen, um 1932. Inv. 47444
- Schärer-Herrli, Hedwig und Walter (Bern): Sechsstufiger Schrank mit intarsierten Blumen und gemaltem Dekor, um 1830, umgebaut mit Vitrinentüren um 1925. Inv. 47507
- Kuhglocke «Barinotto & Cie», La Chaux-de-Fonds 1939. Inv. 47449
 - Kupferpfanne und Suppenkelle, um 1850. Inv. 47451/2
 - Holzwagen mit Kuh und Zugpferden, Kinderspielzeug um 1925. Inv. 47453
- Schneeberger, Fritz (Bern): Souvenirteller «Bern im Bund mit den Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden 1353/1953» nach einer Zeichnung von Paul Boesch, Porzellanfabrik Langenthal 1953. Inv. 47751
- Schläfli, Hannes (Bern): Alphabeth-Stempelkasten «Simplex», um 1918. Inv. 48008
- Schmutz, Friedrich (Ittigen): Schreibmaschine «Remington-Standard 31», um 1931. Inv. 47459
- Reiseschreibmaschine «Hermes Media», um 1948. Inv. 47461
- Taborelli, Edilio (Münchenbuchsee): Konvolut von Werkzeugen einer Kunstspenglerei in Bern 1850–1900. Inv. 47846–47897

Thormann, Philipp (Bottmingen): Elektrischer Fön, «AEG», um 1920. Inv. 47903

Trüssel, Thomas (Bern): Illustrierter Schweizerischer Volkskalender für 1865. Inv. 47547

Wabern, Sekundarschule: 16 mm-Filmprojektor «Paillard Bolex», Yverdon um 1940. Inv. 47728

Wander AG (Bern): Elektrische Geldzählmaschine «NGZ-Berlin», um 1955. Inv. 47549

Weibel, Robert (Bern): Samtener Damenmantel mit Pelzverbrämung, um 1895. Inv. 48195

- Damenhut mit Hermelinbesatz und Entenfedern, um 1895. Inv. 48196
- Persianer Cape, um 1895. Inv. 48197
- Damenrock in blauem Seidensatin, um 1900. Inv. 48198
- Damen-Muff in Hermelin, um 1895. Inv. 48199
- Damenhut mit Glasperlen und schwarzen Federn, um 1895. Inv. 48200
- Damenkleid in violetterem Samt mit Pelzjacke, Muff und Pelzhut, um 1910. Inv. 48201/1–4
- Damen-Pelzmantel in Sealbisam mit Wildnerz verbrämt, um 1920. Inv. 48202
- Damen-Pelzmantel in kanadischem Biber, um 1926. Inv. 48203
- Charleston-Damenhut mit Pelzbesatz, um 1926. Inv. 48204
- Damen-Pelzmantel, russischer Persianer, mit Nutria verbrämt, um 1933. Inv. 48205
- Damenhut aus schwarzem Filz, mit Hutnadel, um 1933. Inv. 48206
- Damen-Pelzmantel, russischer Persianer, um 1948. Inv. 48207
- Damen-Pelzhut, Persianer mit weissem Pelzbesatz, um 1948. Inv. 48208
- Damen-Handschuhe mit Nylon-Spitzen, um 1955. Inv. 48209
- Damenhut mit Rosshaargeflecht und Seide, um 1916. Inv. 48210
- Damen-Strohhut mit Seidenschleife, um 1914. Inv. 48211

Wittwer, Roger (Bolligen): Elektrische Strassenlampe BAG Turgi, um 1895. Inv. 47898

von Wurstemberger (Erbengemeinschaft), (Bern): Goldene Taschenuhr mit graviertem Wappen von Wurstemberger, «André Ligne», um 1880. Inv. 47529

- Taschenuhr in Holzkästlein, um 1870. Inv. 47530
- Silbernes Riechsalz-Flacon, um 1820. Inv. 47978

Zigerli-Hegi, Karl (Bern): Blechdose «Cacao Kohler» mit Darstellung von Schloss Thun und der Kathedrale Lausanne, um 1905. Inv. 47546

Zürcher, Hans (Bern): Strickmaschine «Passap», Zürich 1947. Inv. 47994

Restaurierungen

Papier

Scheibenriss-Sammlung Wyss Bd. VI (84 Risse) (Stephan Götz, Anne-Dominique Pyott – Arbeitsgemeinschaft für Papierrestauration Bern ABPB, Leitung Erwin Oberholzer; Restaurierungskredit des Bundesamtes für Kulturpflege)

Waffen: Urs Reinhard

Inv. 12278 Schwert 8. Jh.
 Inv. 840.5 Schwert Ende 12. Jh.
 Inv. 226.4 Schwert 12. Jh.
 Inv. 226.2 Schwert 14. Jh.
 Inv. 336.3 Schwert Ende 15. Jh.
 Inv. 840.2 Schwert 2. Hälfte 15. Jh.
 Inv. 226.1 Schwert Ende 15. Jh.
 Inv. 840.6 Schwert 2. Hälfte 15. Jh.
 Inv. 226.6 Schwert Ende 15. Jh.
 Inv. 102.a Reiterharnisch um 1520
 Inv. 105, 102.b Zusammengesetzter Halbharnisch 2. Hälfte 16. Jh.
 Inv. 102 Gotischer Harnisch Missaglia um 1450

Fahnen: Karen Christie Lanz

Inv. 119 Panner des Grafen Simon Wecker von Bitsch um 1499
 Inv. 3155 Panner des Landes Hasli um 1500
 Inv. 2168 Juliuspanner der Landschaft Saanen 1512
 Inv. 1427 Berner Militärfahne 1766
 Inv. 190 Fahne der Helvetischen Republik 1798
 Inv. 1439b Berner Militärfahne 1840, eidgenössische Ordonnanz
 Inv. 1423 Berner Militärfahne 1812
 Inv. 187 Fragment einer burgundischen Schützenfahne um 1470
 Inv. 182 Berner Auszugsfähnlein um 1500

Fahnen-Montierungen: Karen Christie Lanz, Urs Reinhard, Otto Jaberg, Urs Wüthrich

Inv. 309a/b Eckquartiere des Berner Juliuspanners 1512
 Inv. 133 Savoyische Reiterfahne um 1470
 Inv. 118 Panner des Bastards Anton von Burgund 1476
 Inv. 155 Panner des Ingelram von Coucy um 1375
 Inv. 160 Panner der Herren von Estavayer um 1470
 Inv. 120 Panner des Truchsessen Johannes II. von Waldburg um 1499
 Inv. 24913 Berner Schützenfähnlein um 1490
 Inv. 147 Berner Schützenfähnlein 1531
 Inv. 191.a Juliuspanner der Grafschaft Willisau 1512
 Inv. 152 Auszugsfahne des Amtes Büren um 1510
 Inv. 2711 Fähnlein der Gesellschaft zu Schuhmachern 1540

Inv. 509 Fähnlein der Gesellschaft zu Metzgern um
1520
Inv. 186 Zehndenfahne von Goms um 1600
Inv. 183 Walliser Militärfahne 17. Jahrhundert

Verschiedenes

Inv. 744 Spielzeugpuppe um 1770 (Rudolf Bienz, Ka-
ren Christie Lanz)
Inv. 1826.2 Porträt Niklaus Manuel d.J. 1553 von
Hans Rudolf Manuel (Rudolf Bienz)
Inv. 1965.34 Porträt Melchior Müller und Melchior
Duang Gersau um 1794 von Joseph Reinhart (Ru-
dolf Bienz)

Inv. 47556 Modell einer Transmission um 1920 (Urs
Reinhard)
Inv. 46667 Kaffeeröster USA/Manufact. Down um
1850 (Urs Reinhard)
Inv. 48050 Elektrisches Diktaphon USA Model
10/Typ A um 1905/20 (Urs Reinhard, Hans Burri)
Inv. 48174 Laterne David Guiger Payerne um 1800
(Urs Reinhard)
Inv. 11079 Pokal Gordon Benett-Wettfliegen 1908
(Urs Reinhard)
Inv. 47898 Elektrische Strassenlampe Zeughaus
Bern um 1895 (Urs Reinhard, Rudolf Bienz, Hans
Burri)
Inv. 47660 Elektrische Reklame für Schuhwiche
Marga um 1940 (Rudolf Bienz)



Allegorische Darstellung des Kampfes zwischen Neid und Tugend, von Joseph Werner, Bern 1693, Inv. 47811
(Geschenk der Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft)

NEUERWERBUNGEN UND GESCHENKE

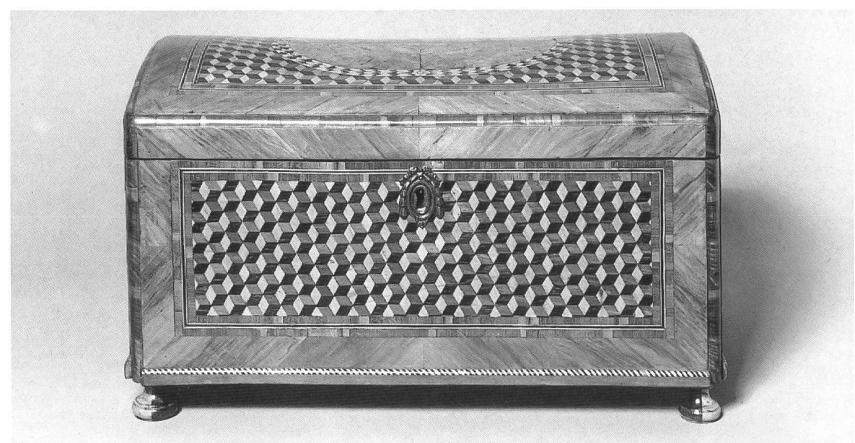
Porzellanplatte mit Reiher-Dekor,
Meissen um 1730. Inv. 47646 a
(Ankauf)



Porzellan-Saucière mit Reiher-Dekor,
Meissen um 1730. Inv. 47646 c
(Ankauf)



Holzkassette mit intarsiertem Würfel-
muster, Bern um 1750. Inv. 48077
(Geschenk der Jubiläumsstiftung der
Schweizerischen Bankgesellschaft)





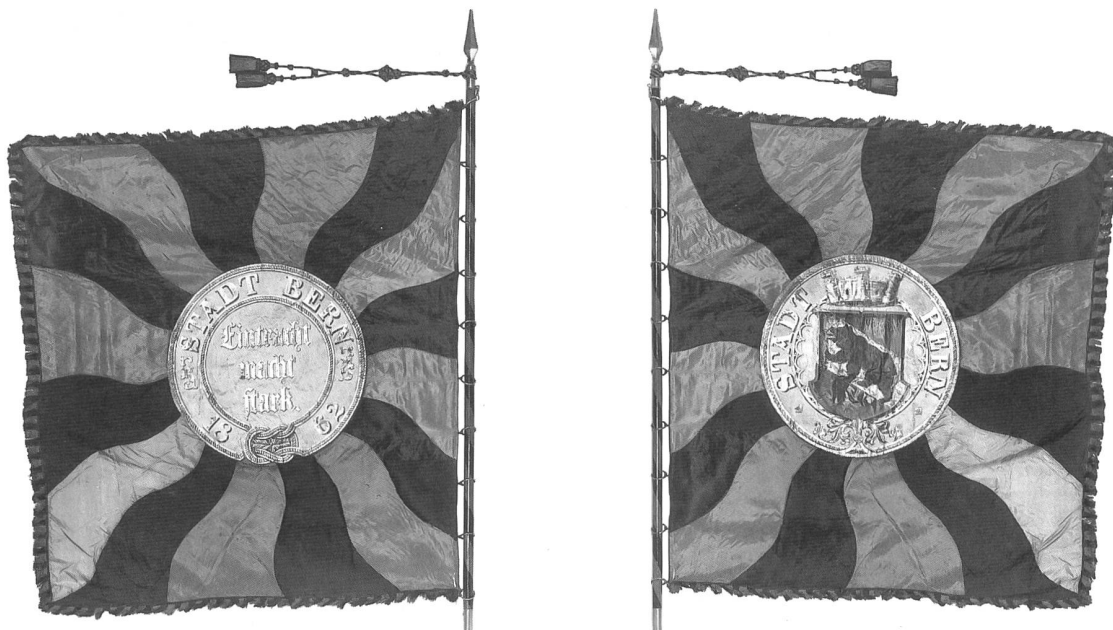
Allegorische Darstellung der Schweizer Geschichte «Helvetiorum Trophaea», Radierung von Jean Michel Moreau, Paris 1781. Inv. 47439 (Ankauf)



Gruppenporträt des bernischen Regierungsrates. Lithographie von Heinrich Fischer, Bern 1850. Inv. 47436 (Ankauf)



«Représentation des ouvrages de mécanique inventés et exécutés par les sieurs P. J. Droz et H. L. J. Droz, célèbres artistes de la Chaudefond», Radierung von Balthasar Anton Dunker, 1776. Inv. 47928 (Ankauf)



Fahne der Stadt Bern, 1862. Inv. 47569 (Geschenk Denkmalpflege der Stadt Bern)



«Wann Vater Dufour ruft», Chromolithographie von S. Bauder/Selhofer nach Entwurf von Jakob Friedrich Ferdinand Lips, Bern 1857. Inv. 47927 (Ankauf)



Silberne Konfektschale mit Darstellung des Kindlifresserbrunnens in Bern, von Jacques Widmer um 1900. Inv. 48034 (Geschenk der Jubiläumstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft)

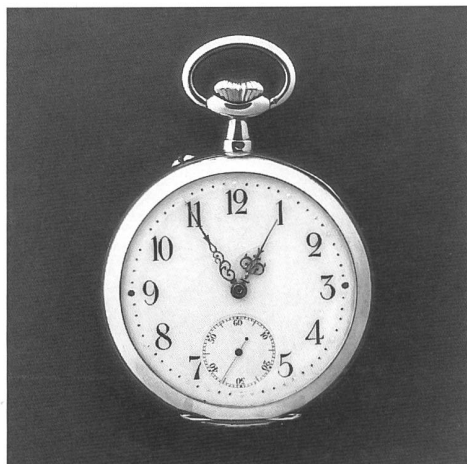


Silberne Konfektschale mit Darstellung des Schützenbrunnens in Bern, von Jacques Widmer um 1903. Inv. 48130 (Ankauf)

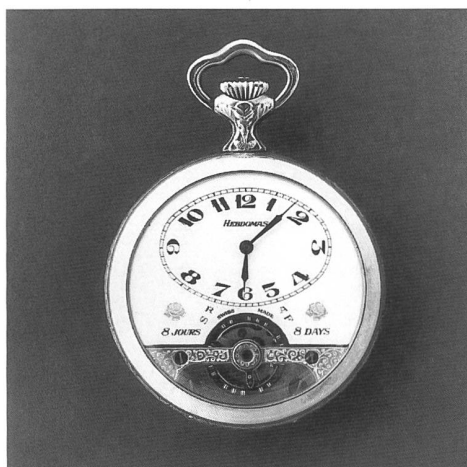


12 silberne Kaffeelöffel, von Henry Schmid, Bern 1857. Inv. 48033 (Ankauf)

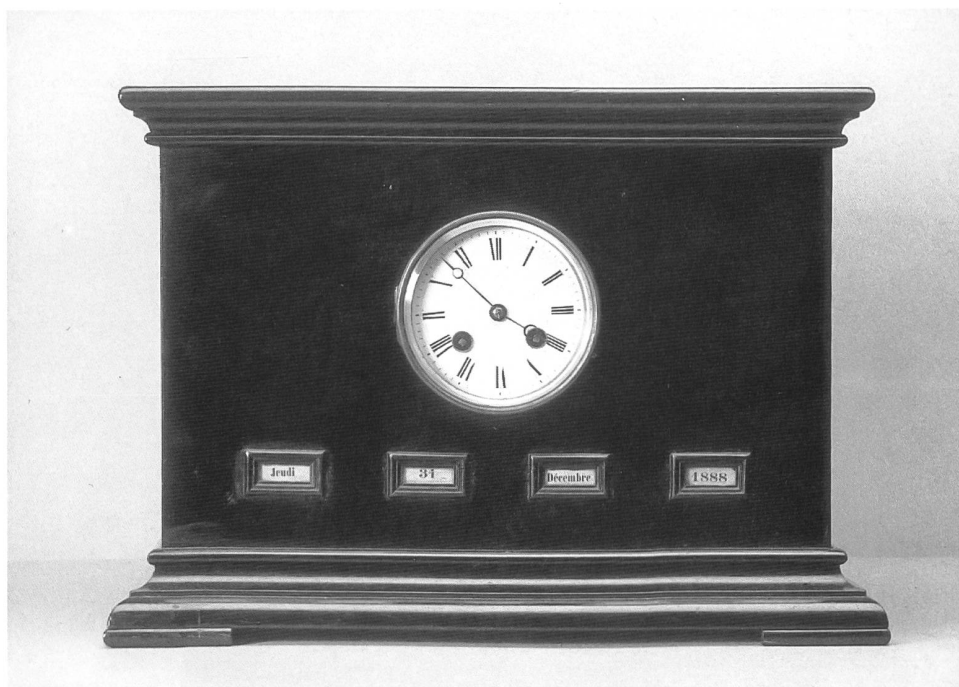
Vorder- und Rückseite einer goldenen Taschenuhr mit graviertem Wappen von Wurstemberger, Marke André Ligne, um 1880. Inv. 47529 (Geschenk der Erbgemeinschaft von Wurstemberger, Bern)



Taschenuhr «8 Jours – 8 Days» mit Vorder- und Rückseite, Schweizer Fabrikat SRAF, um 1910. Inv. 48182 (Ankauf)



Büro-Kalenderuhr, La Chaux-de-Fonds um 1875. Inv. 48076 (Geschenk der Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft)





Konvolut Werkzeuge zur Herstellung von Holzschuhen,
um 1780. Inv. 47572 (Ankauf)



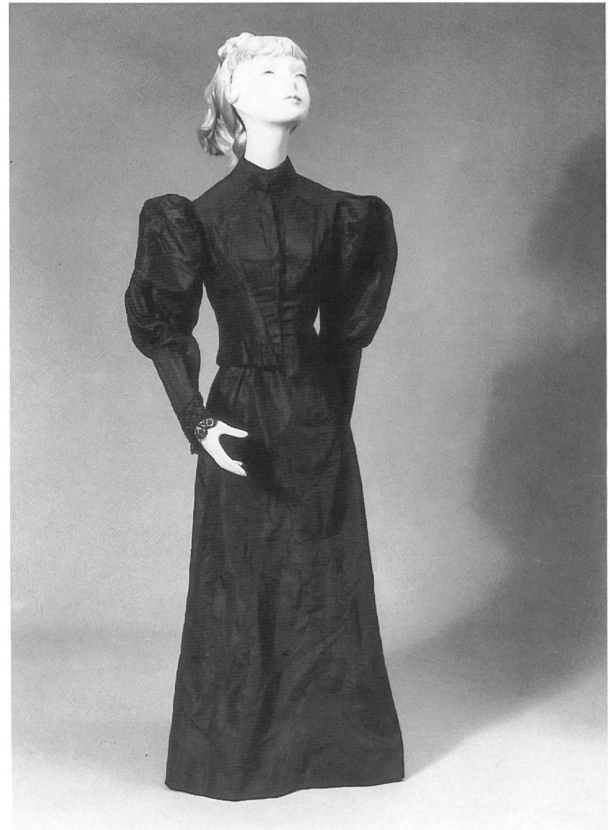
Eismaschine «System Prof. Dr. Meidinger», um 1880. Inv. 47743
(Ankauf)



Bemalter Schrank mit intarsiertem Blumendekor, um 1830, und umgebautem Vitrinenteil, um 1925. Inv. 47507
(Geschenk Hedwig und Walter Schärer-Herrli, Bern)



Pagenkostüm für den Festumzug der Stadtgründung Berns, 1891. Inv. 47837 (Geschenk Marianne Kramer-Haller, Urtenen)



Hochzeitskleid in schwarzer Seide für Rosa Jufer in Bümpliz, 1889. Inv. 48187 (Geschenk Nellie Hasler, Feldmeilen)



Schreibtisch von Prof. Dr. Samuel Singer, Bern um 1880. Inv. 47570 (Geschenk Singer-Kuratorium, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern)



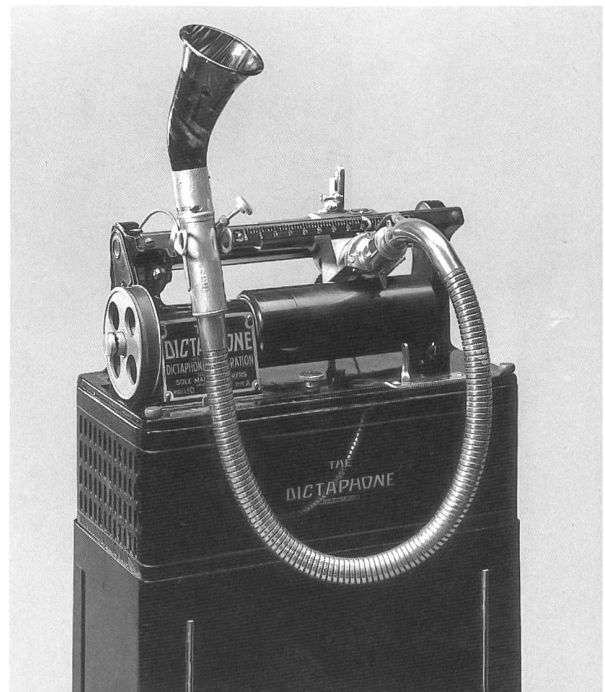
Petroleum-Kutschenlampe «Savignon/Lyon», um 1890.
Inv. 48102 (Ankauf)



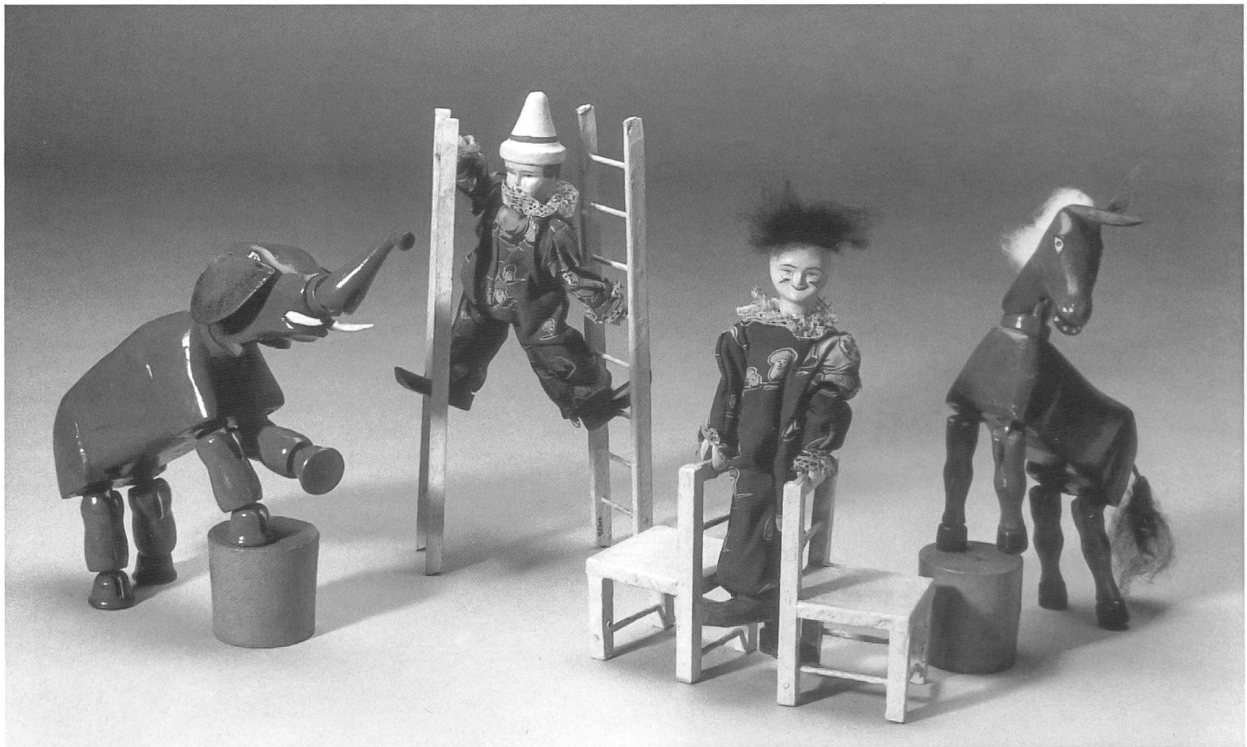
Elektrische Strassenlampe «BAG Turgi», um 1895. Inv. 47898
(Geschenk Roger Wittwer, Bolligen)



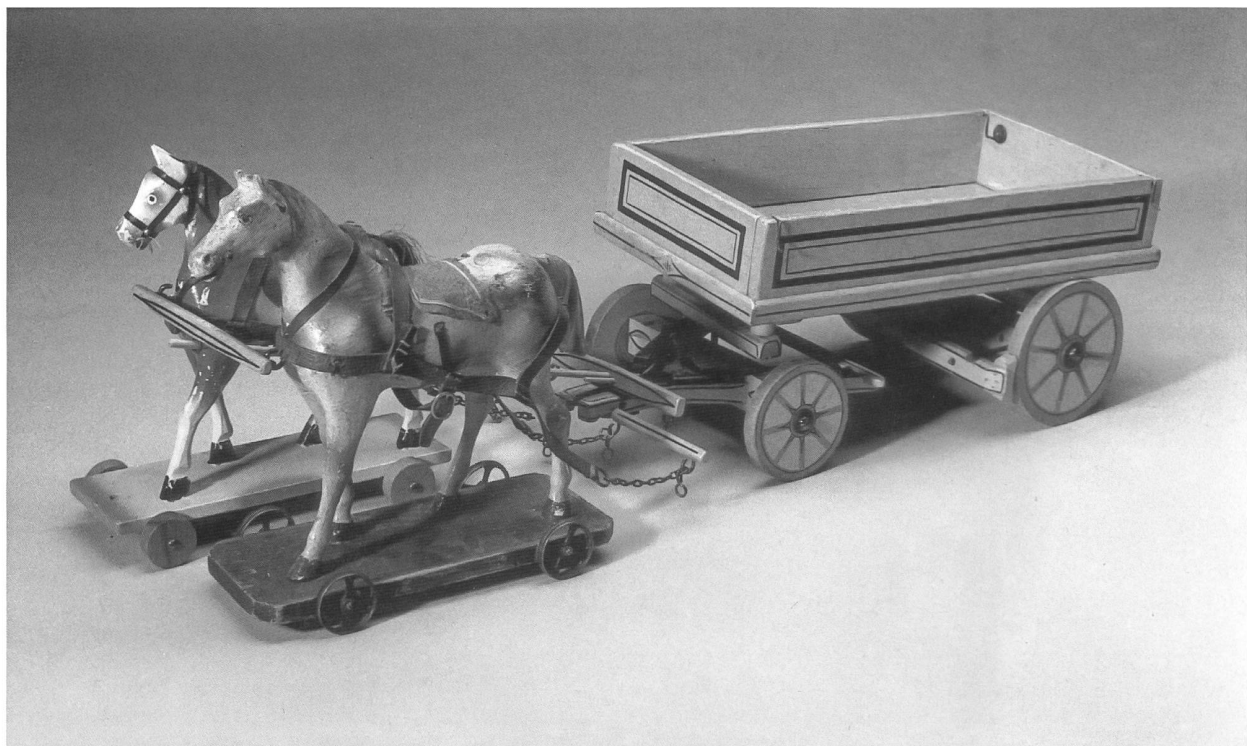
Plattenkamera «Thornton Pickard-London», um 1900.
Inv. 47555 (Ankauf)



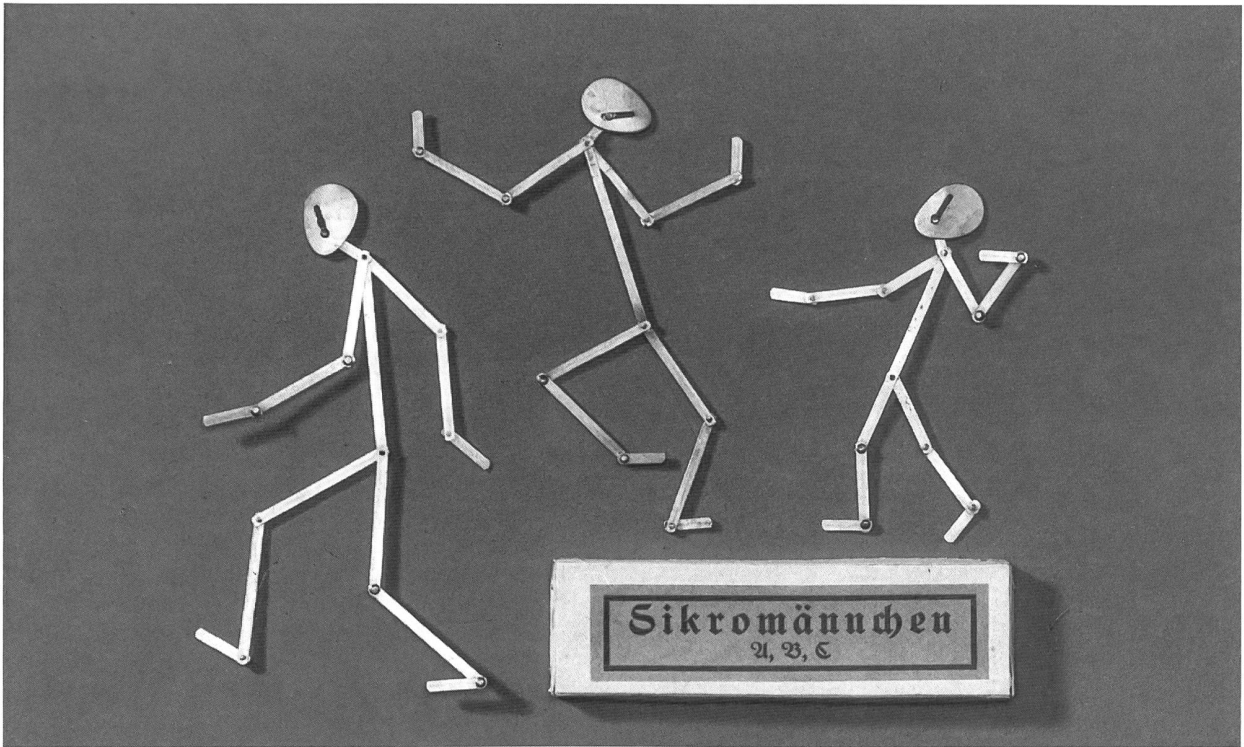
Elektrisches Dictaphon mit Wachswalze und Kopfhörer «Dictaphone Corporation New York», um 1920. Inv. 48050 (Ankauf)



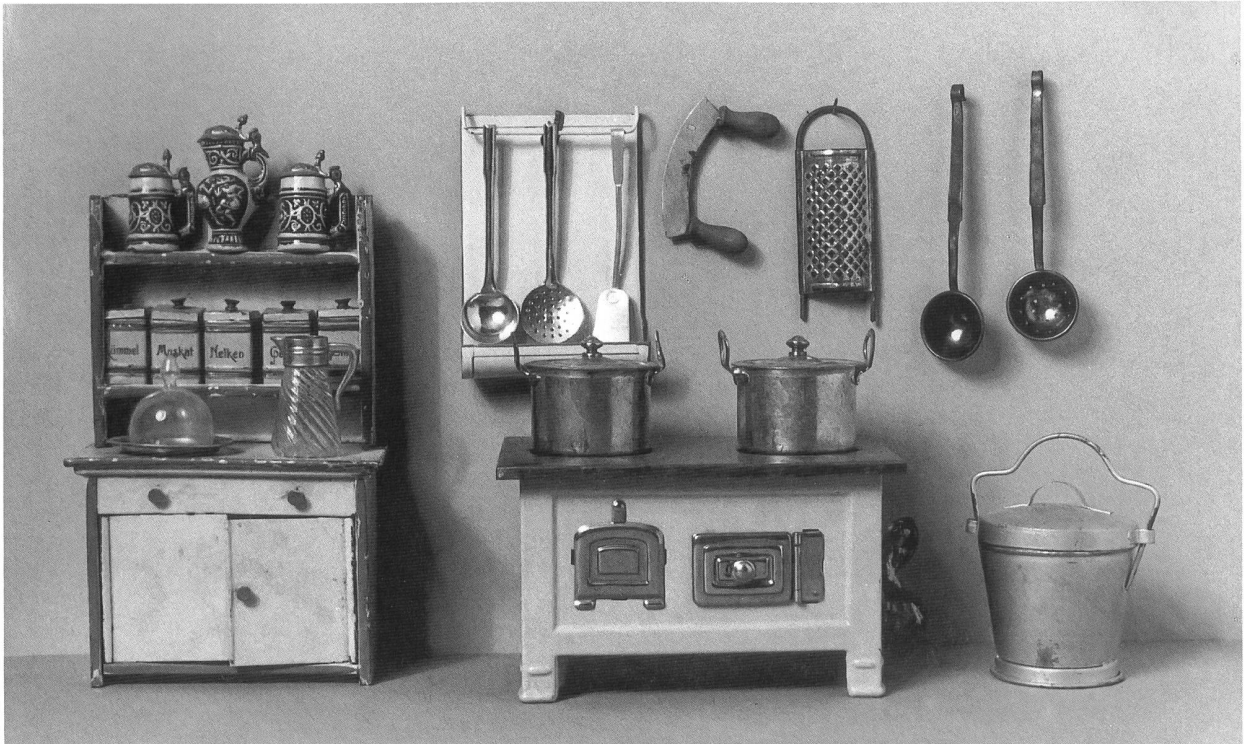
Kinder-Zirkusspiel «Humpty-Dumpty», um 1905. Inv. 47676 (Ankauf)



Holzwagen mit Kuh und Zugpferden, Kinderspielzeug, um 1925. Inv. 47453 (Geschenk Hedwig und Walter Schärer-Herli, Bern)



«Sikromännchen» für Zeichenunterricht, um 1928. Inv. 47704 (Geschenk Jörg und Eleanor Müller-Schmitt, Bern)



Konvolut Puppenstubenküche, um 1930. Inv. 47753 (Ankauf)



Reklameschild «Montre Zenith», Le Locle um 1905. Inv. 47734 (Ankauf)



Waschmittel-Reklame «Henkel & Cie» mit Grittli-Puppe nach Entwurf von Donald Brun, Basel um 1940. Inv. 48049 (Ankauf)



Elektrische Reklame für Schuhwische «Marga», um 1940. Inv. 47660 (Ankauf)



Damenkleid, um 1884.
Inv. 48195/6 (Geschenk
Robert Weibel, Bern)



Damenkleid, um 1895.
Inv. 48197-48200 (Geschenk
Robert Weibel, Bern)



Damenkleid, um 1910.
Inv. 48201 (Geschenk Robert
Weibel, Bern)



Damenpelzmantel, um 1920.
Inv. 48202 (Geschenk Robert
Weibel, Bern)



Damenkleid «Charlestone»,
um 1926. Inv. 48212 (Ankauf)



«Charlestone»-Pelzmantel mit
Hut, um 1926. Inv. 48203/4
(Geschenk Robert Weibel,
Bern)



Persianer-Damenmantel mit
Hut, um 1933. Inv. 48205/6
(Geschenk Robert Weibel,
Bern)



Persianer-Damenmantel mit
Hut, um 1948. Inv. 48207/8
(Geschenk Robert Weibel,
Bern)



Porträt Niklaus Manuel d. J., von Hans Rudolf Manuel, Bern 1553. Inv. 1826.2 (Restaurierung 1988)



Spielzeugpuppe, um 1770. Inv. 744 (Restaurierung 1988)

3.2 Abteilung für Münzen und Medaillen

Im Jahre 1988 ereigneten sich zwei Sensationen.

Es handelt sich erstens um die grosszügige Schenkung von Dr. C. A. Burns, California. Mehr als die Hälfte seiner aus 665 Exemplaren bestehenden und in Fachkreisen als einmalig geschätzten Sammlung zentralasiatischer antiker Münzen besteht aus Gold; aber auch die Silber- und Bronzemünzen sind ihrer Seltenheit und wissenschaftlichen Bedeutung nach Gold wert.

Wie aber kommt ausgerechnet Bern zu dieser grossartigen und grosszügigen Schenkung? Darüber möge der Donator selber berichten. Die folgenden, ins Deutsche übersetzten Abschnitte stammen aus einem an den Direktor gerichteten Brief.

«Zwei einmalige Kuschan-Goldmünzen der Sammlung Kieffer führten mich (auf Empfehlung von Professor Göbl) in das Münzkabinett Ihres Museums. Dies geschah vor etlichen Jahren, als ich überall in der Welt die Museen besuchte und meine Abgüsse und Fotos von allen nur erreichbaren Kuschan-Münzen anfertigte.

Als ich Ihr Museum besuchte, war ich sehr beeindruckt von der Stadt Bern und der herrlichen Lage des Museums, zu dem man über die hohe Brücke gelangte. Als ich dann über die Wendeltreppe ins Münzkabinett hinunterstieg, meinte ich, in einem Märchenschloss zu sein. Unten empfing mich der Fachmann Dr. Kapossy sehr zuvorkommend. Die Tablettts mit den Kuschan-Münzen standen schon bereit, die Lampe brannte, und ein bequemer Stuhl war herangerückt – alles in Erwartung meines Besuchs. Das war der Augenblick, da ich mich entschied, dass hier der Ort für meine künftige Sammlung sei.

Ich hoffe, dass meine Sammlung – in der sicheren Obhut von Dr. Kapossy – andere Sammlungen verwandter asiatischer Münzen nach sich ziehen wird.»

Nunmehr lässt sich ohne Übertreibung sagen, dass man nicht mehr ernsthaft zentralasiatische Numismatik betreiben kann, ohne die Sammlung in Bern zu berücksichtigen.

Diese Schenkung war natürlich auch mit Bedingungen verknüpft, deren Erfüllung das Museum dem Donator zugesichert hat.

So bleibt die Sammlung C. A. Burns für alle Zeiten unverkäuflich. Sie bleibt der wissenschaftlichen Forschung zugänglich, und zu gegebener Zeit wird auch ein Katalog erscheinen. Sie wurde in einer am 10. Juni eröffneten Sonderausstellung der Öffentlichkeit gezeigt.

Die Übergabe der Sammlung fand am 2. Mai 1988 in Bern statt.

Der Name von Dr. Burns ist an der Donatorentafel des Museums verewigt.

Der Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums ernannte ihn anlässlich der letzten Jahresversammlung zum Ehrenmitglied.

Demselben Verein ist die zweite Sensation zu verdanken: die Erwerbung eines Denars des Marcus Iunius Brutus und des Lucius Plaetorius Cestianus (43–42 v. Chr.). Er bereichert als Depositum den ansehnlichen Bestand des Münzkabinetts an römisch-republikanischen Prägungen. Die Vorderseite trägt das Porträt und den Namen des Brutus sowie den Namen des Münzmeisters: BRUT IMP / L PLAET CEST. (Abb. Originalgrösse)



Das Münzbild der Rückseite feiert mit aussergewöhnlicher Direktheit die damals zweieinhalb Jahre zurückliegende Ermordung Julius Cäsars. Die Inschrift EID MAR (EI-DIBUS MARTIIS – Iden des März) erinnert an das Datum der blutigen Tat, den 15. März 44 v. Chr. Die Mordwaffen, zwei Dolche, umrahmen den in der Mitte abgebildeten Pileus, der als Freiheitshut die republikanische Ikonographie der folgenden zwei Jahrtausende prägt. Die phrygische Mütze, die Jakobinermütze, der Bürger- und der Quäkerhut sowie all die anderen Hüte, die die bürgerliche Freiheit symbolisieren, gehen auf den altrömischen Pileus zurück.

Der Pileus, der einst freigelassenen Sklaven als sichtbares Zeichen ihrer frisch erlangten bürgerlichen Freiheit aufgesetzt wurde, spielte auch in der alten bernischen Staatssymbolik, so zum Beispiel als Münzbild oder auf Medaillen, eine bedeutende Rolle.

Die Silberdenare mit dem Porträt des Cäsarmörders Brutus gehören zu den meistgesuchten Raritäten unter den Münzen der römischen Republik. Der Ankauf erfolgte im Hinblick auf die unter dem Patronat des Europarats stehende Ausstellung «Zeichen der Freiheit. Das Bild der Republik in der Kunst des 16.–20. Jahrhunderts», die 1991 in Bern stattfinden wird.

Balázs Kapossy

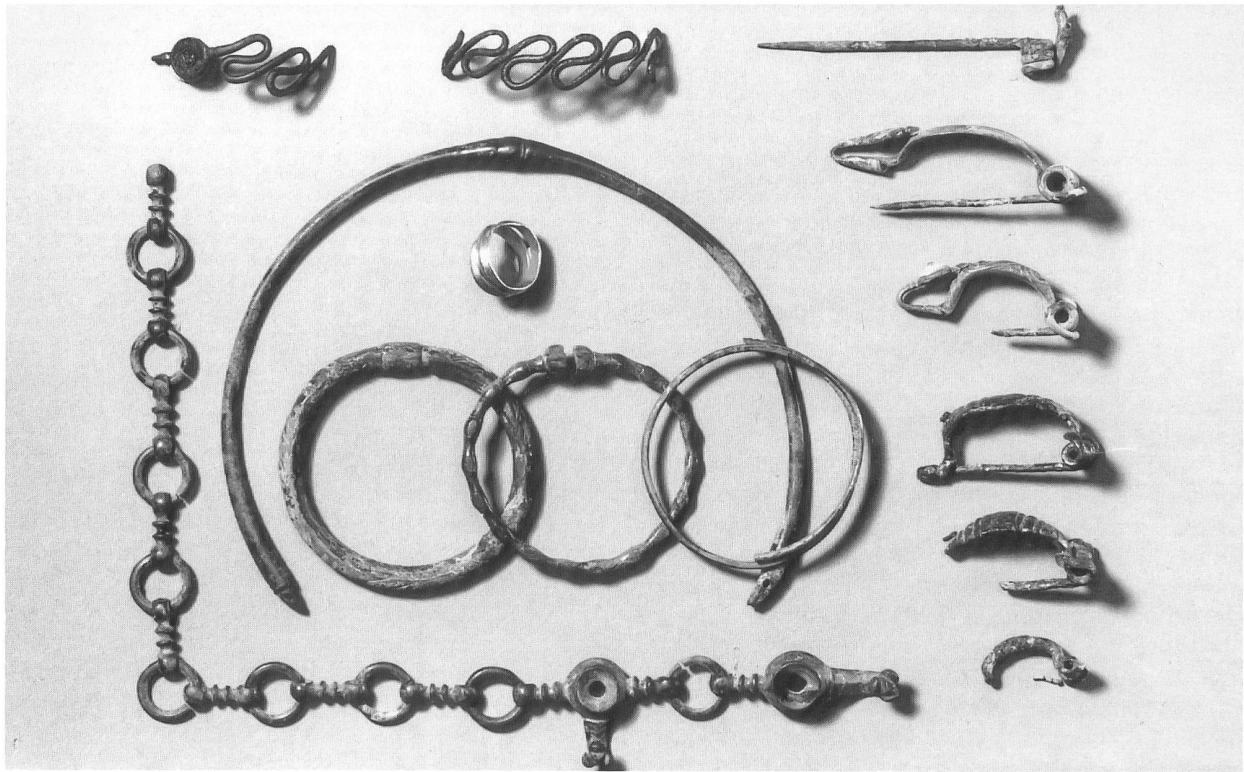
3.3 Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Angesichts der durch die Europaratausstellung von 1991 bedingten baldigen Räumung der Parterreräumlichkeiten wurden in der bestehenden ur- und frühgeschichtlichen Schausammlung keine Neuerungen mehr vorgenommen. Die im geplanten neuen Ausstellungssaal im Dachstock vorgesehene Neupräsentation der archäologischen Sammlungen setzt ein durch die besonderen Raumverhältnisse diktiertes Konzept voraus, das bisher nicht nach Wunsch ausgearbeitet werden konnte, weil die definitiven Planunterlagen für die Raumgestaltung noch nicht verfügbar waren. Mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern wurde über eine Sonderausstellung zu bedeutenden Forschungsergebnissen über den gallo-römischen Tempelbezirk von Thun-Allmendingen verhandelt, für die unsere Abteilung die Eingangspartie des vorderen Urgeschichtssaales im Bereich der Ausstellung über das Frühmittelalter zur Verfügung stellen will, sofern sich keine Terminprobleme ergeben. Im Anschluss an die Europaratausstellung ist für 1991/1992 in einem Teil der Parterreräumlichkeiten die Übernahme der vom Schweizerischen Landesmuseum geplanten Jubiläumsausstellung «Das Gold der Helvetier» vorgesehen, an der sich unser Museum nicht nur mit zahlreichen Leihgaben, sondern auch durch die Mitarbeit von Dr. Felix Müller beteiligen wird.

Verschiedene in- und ausländische Fachleute und Studierende verwendeten Bestände aus unserem Fundepot für ihre Studienprojekte. Dem Seminar für Urgeschichte der Universität Bern stellten wir Funde aus dem Oberaargau, von Locarno-Orselina, Ersigen-Murain und Bern-Engehalbinsel zur wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung. An den Archäologischen Dienst des Kantons Bern gingen Materialien von Sutz-Lattrigen, Zweisimmen-Riedli und Bern-Engehalbinsel. Alle römischen Zirkusbecherfragmente von Bern-Engehalbinsel und Studen-Petinesca wurden zur Bearbeitung und für eine Ausstellung anlässlich des 11. Internationalen Glaskongresses vom 29. August bis 2. September 1988 an das Historische Museum in Basel ausgeliehen. Für spektralanalytische Untersuchungen entnahm Prof. Dr. Curt W. Beck vom Amber Research Laboratory in Poughkeepsie bei New York Proben von den zahlreichen ur- und frühgeschichtlichen Bernsteinfunden aus dem Kanton Bern. Jürgen Wenzler aus Freiburg i. Br. setzte seine wissenschaftliche Auswertung der Keramikscherben von der bronzzeitlichen Höhensiedlung von Spiez-



Seedorf BE, Frienisberg, Frienisbergwald
Hallstattzeitliche Bronze-Zierscheibe (Ø 18,2 cm) vor und nach der Neukonservierung durch Gudula Breitenbach



Stettlen BE, Deisswil, Bleichegut
 Latènezeitliche Grabbeigaben aus der ehemaligen Privatsammlung von H. Bühlmann in Deisswil

Bürg fort. Dasselbe gilt von der schon weit gediehenen monographischen Bearbeitung des sogenannten Massenfundes von der Tiefenau in Bern-Engelhalbinsel durch Dr. Felix Müller. Die zeichnerischen und photographischen Aufnahmen dieses kulturgeschichtlich bedeutsamen Sammlungsinventars durch Martin Zbinden bzw. Stefan Rebsamen konnten im Verlauf des Sommers abgeschlossen werden. Die Restauratorin Gudula Breitenbach widmete den Hauptteil ihrer Zeit der Neuzusammensetzung gallo-römischer Keramikgefässe von Bern-Engelhalbinsel sowie vor allem der Neukonservierung bronzener Schmuckgegenstände aus latènezeitlichen Bestattungen.

Der zahlenmässig bescheidene Zuwachs in unseren Sammlungskatalogen betrifft einige, allerdings nicht unwesentliche «Altfunde». Es handelt sich um römische Wandmalereien aus dem Villenareal vom Kirchhof in Bern-Bümpliz, die schon lange im Museum gelagert waren, aber erst in den vergangenen Jahren zum Teil zusammengesetzt und in Panneaux gefasst werden konnten. Hinzu kommen hallstattzeitliche und latènezeitliche Grabfunde von Seedorf-Frienisberg bzw. Stettlen-Deisswil, die in den 1930er Jahren ausgegraben wurden, sich seither aber in Privatbesitz befanden,

bis sie im Berichtsjahr nach Rücksprache mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern in unser Museum gelangten. Für den Grabfund von Seedorf-Frienisberg geht unser Dank an Walter Bärtschi in Münsingen. Von den Deisswiler «Erinnerungsstücken» und ihrer Wiederentdeckung war schon im letzten Jahresbericht die Rede. Sie bilden eine willkommene Ergänzung des seit der Ausgrabung im Museum aufbewahrten Sammlungsbestandes aus dem gleichen latènezeitlichen Gräberfeld. Wir danken Verena Stalder-Bühlmann in Genthod, dass sie diese wichtigen Zeugen bernischer Vergangenheit nun im Rahmen der Museumssammlungen für Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat.

Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte beteiligte sich auch im abgelaufenen Jahr an der Lehrerfortbildung und übernahm zahlreiche Führungen von Schulklassen, Erwachsenengruppen und ausländischen Einzelpersonen durch die Ausstellung zur bernischen Ur- und Frühgeschichte. Die von der Sekretärin Käthy Bühler betreuten Fundkisten mit archäologischen Gegenständen waren während der Wintermonate fast ständig unterwegs in bernischen Primarschulen. Eine Wiederholung der von der Textilrestauratorin Karen Christie Lanz

und Dr. Felix Müller im Rahmen des Berner Ferienpasses organisierten Veranstaltung «Wir schlüpfen in römische Gewänder» war erneut ein voller Erfolg. An der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz sprach Dr. Felix Müller in einem Kurzreferat über die «Datierung mittelbronzezeitlicher Keramik». Ausserdem hielt er an dem von der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte veranstalteten 5. Einführungskurs, der dem Thema «Glaube, Kult und Gräber» gewidmet war, einen Vortrag über «Kultische Plätze, heilige Dinge, rituelle Handlungen» in der Eisenzeit (Zusammenfassung in: Einführungskurse in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, 5. Kurs, Basel 19./20. November 1988, S. 43–48). Unter dem Titel «Museums-geschichte – Stadtgeschichte» führte der Abteilungsleiter den Kiwanis Club Bern Zähringer durch die ur- und frühgeschichtliche Schausammlung. Beim Rotary Club Bern hielt er einen Kurzvortrag über «Kelten und Römer in Bern». Zusätzlich zu ihren Sekretariatsaufgaben besorgte Käthy Bühler die Katalogisierungsarbeiten in den Bibliotheken der Historischen Abteilung und der Abteilung für Münzen und Medaillen. Während mehrerer kürzerer und längerer Zeitabschnitte musste sie ausserdem die Stellvertretung im Direktionssekretariat übernehmen. In die Berichtsperiode fällt auch der Einbau einer zweiten Compactusanlage in der Urgeschichtsbibliothek. Organisation und Finanzierung dieser Umgestaltung gingen fast ganz zu Lasten des Seminars für Urgeschichte bzw. der Universität Bern.

Karl Zimmermann

Zuwachsverzeichnis

Seedorf BE, Frienisberg, Frienisbergwald

Beigaben aus einem Grabhügel der Hallstattzeit, der in den 1930er Jahren durch den inzwischen verstorbenen Lehrer Küenzi (Wahlendorf) in einer unkontrollierten Grabung angeschnitten worden ist. Ankauf der Funde durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern von Walter Bärtschi in Münsingen.

H 88-1: Grosse Zierscheibe aus Bronze. Vier Umfassungsringe mit Kreisaugen- und Strichverzierung. Durchbrochen gearbeiteter Mittelteil mit kapselartigem Zentrum. Nicht vollständig erhalten. Festkorrodierte Textilreste. Durchmesser aussen: 15,4–15,9 cm.

H 88-2: Kleiner rundstabiger Ring aus Bronze. Eventuell Befestigungsring zur Zierscheibe. Durchmesser aussen: 1,8 cm.



Kinder, die im Rahmen des Berner Ferienpasses an der Veranstaltung «Wir schlüpfen in römische Gewänder» teilnahmen, präsentieren sich im Museumspark.
Photo Felix Müller, BHM

Bern, Schosshalde

L 88-3: Kopie der silbernen Frühlatènefibel Inv. Nr. BHM 11719. Kopie hergestellt im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Länge: 6,7 cm; Gewicht: 16,5 g (Original: Länge: 6,4 cm; Gewicht: 15,2 g).

Stettlen BE, Deisswil, Bleichgut

Latènezeitliches Gräberfeld, das zwischen 1936 und 1946 durch den Kiesgrubenbetrieb aufgedeckt worden ist. Einige Funde blieben im Besitze des Grundeigentümers H. Bühlmann in Deisswil. Von dessen Tochter, Verena Stalder-Bühlmann in Genthod/GE, wurden sie am 17. November 1988 gegen Entschädigung dem Kanton Bern überlassen (L 88-4 bis 16).

L 88-4: Gräber 5–7 (1940). Spiralfingerring aus Gold. Zwei Windungen. Aussen ein kräftiger Mittelgrat; am Rande je eine Rippe. Leicht deformiert. Grösster Durchmesser innen: 1,7 cm; Gewicht: 8 g.

L 88-5: Gräber 8–15 (November 1940). Bruchstück einer grossgliedrigen Gürtelkette aus Bronze. Die beiden Hakenelemente sind durch einen einzigen Ring verbunden (Originalzustand?). Es folgen acht weitere Ringelemente und acht Stangenglieder mit Doppelrippe. Länge des Teilstückes: ca. 33,3 cm.

L 88-6: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Nackenteil eines zweiteiligen Halsringes aus Bronze, vermutlich eines Scheibenhalsringes. In der Mitte ein glatter Knoten. Zwei abgesetzte Verschlussstecker mit je einem Loch für Haltestift. Stark verschliffene Verzierung: Zickzackbänder und Längsstriche. Zierteil verloren. Grösster Durchmesser innen: 14,6 cm.

L 88-7: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Bronzefibel vom Frühlatèneschema. Flacher Bügel mit zwei Bahnen aus engen Gravierstri-

- chen. Scheibenförmiges Schlussstück mit stilisierter Palmette als Fortsatz. Spirale mit sechs Windungen und äusserer Sehne. Länge: 6,7 cm.
- L 88-8: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Bronzefibel vom Frühlatèneschema. Bügel mit rundlichem Querschnitt und schwach plastischer S-Spirale. Scheibenförmiges Schlussstück mit schneeweisser Auflage (Koralle?) und stilisierter Palmette als Fortsatz. Spirale mit sechs Windungen und äusserer Sehne. Nadelspitze abgebrochen. Länge: 4,9 cm.
- L 88-9: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Federteil einer Bronzefibel. Bestehend aus Nadel, drei Spiralwindungen und äusserer Sehne. Mit kräftigen Korrosionspartikeln verklebt. Länge: 8,3 cm.
- Ein vollständig verbackenes, hellgrün oxidiertes Konglomerat enthielt die drei Fibeln L 88-10 bis 12:
- L 88-10: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Fragmentierte bronzene Frühlatenefibel vom Duxer Typ. Blattförmiger Bügel. Fuss abgebrochen. Spirale mit sechs Windungen und innerer Sehne. Länge: 4,6 cm.
- L 88-11: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Fragmentierte bronzene Frühlatenefibel vom Duxer Typ. Blattförmiger Bügel mit schwach erkennbaren Strich- und Punzverzierungen. Ganzer Fussteil weggebrochen. Spirale mit sechs Windungen und innerer Sehne. Nadelspitze fehlt. Länge: 4,0 cm.
- L 88-12: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Kleine fragmentierte Frühlatenefibel aus Bronze. Glatter, leicht geschwollener Bügel. Ganzer Fussteil weggebrochen. Spirale aus feinem Draht mit sechs Windungen und äusserer Sehne. Nadel fehlt. Länge: 2,8 cm.
- L 88-13: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Drei Bruchstücke eines Armbandes aus S-förmig gewelltem Bronzedraht. Flache Zierscheibe mit quergestellter Verschlussöse. Länge des Fragmentes mit Scheibe: 4,7 cm.
- L 88-14: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Bronzener Armring mit petschaftförmigen Enden. 17 olivenförmige Knoten. Stark verrieben. Grösster Durchmesser innen: 5,6 cm.
- L 88-15: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Bruchstück eines Spiralartringes aus Bronzedraht. Noch anderthalb Windungen erhalten.
- Das spitz zulaufende Ende mit drei schwach erkennbaren Querkerben. Grösster Durchmesser innen: 5,6 cm.
- L 88-16: (ohne Grabzuweisung und ohne Funddatum) Hohlring aus Bronzeblech. Stöpselverschluss mit zylinderförmiger Muffe. Naht auf der Innenseite; aussen schwach plastisch verziert und graviert. Grösster Durchmesser innen: 5,6 cm.

Bern-Bümpliz (alter Bestand)

Römische Wandmalereien, zum Teil in Gips gefasst.

R 88-17: Zwei grössere, ergänzte Fragmente. Hellrotes Panneau mit horizontaler Blättergirlande in Grün. Dunkelroter Rahmen. Oben links eine vegetabilische «Aufhängeschnur». Grösse: 82×51 cm.

R 88-18: Drei grössere, ergänzte Fragmente. Hellrotes Panneau mit horizontaler Blättergirlande in Grün. Dunkelroter Rahmen. Oben links eine vegetabilische «Aufhängeschnur». Mitte links Reste einer Girlande. Grösse: 56×46 cm.

R 88-19: Vier ergänzte Fragmente. Oberer Abschluss einer Lisenenmalerei, eingefasst durch ein dunkelrotes, breites Band. Nach beiden Seiten abgehend je eine steigende Girlande mit grünen Blättern und blauen Beeren. Grösse: 115,5×46 cm.

R 88-20: Drei Fragmente. Oberes Ende einer «Lisene» in Grün und Braun. Oben abgeschlossen durch ein schmales grünes Band. Grösse: 66×30,5 cm.

R 88-21: Ein grösseres, ergänztes Fragment. Lisenenartiger Trennstreifen mit grüner Grundierung. Grösse: 75,5×49 cm.

R 88-22: Etwa 30 Fragmente. Zwei Kreismotive mit mehrfachen konzentrischen Kreisen in Rot, Gelb und Grün. Grösse: 92×72 cm.

R 88-23: Etwa 20 Fragmente. Eine «Lisene», die aus einem blauen Kreismotiv herauswächst. Nach beiden Seiten abgehend je eine freischwingende Ranke. Grösse: 121×112 cm.

R 88-24: Insgesamt 210 unterschiedlich grosse Wandmalereifragmente (nicht in Gips gefasst). Grob geordnet nach Farben und Motiven.

3.4 Abteilung für Völkerkunde

Die Hauptarbeit der Abteilung im Berichtsjahr stand im Zeichen der auf Herbst 1989 geplanten Eröffnung der neu eingerichteten Orientsammlung von Henri Moser-Charlottenfels. Die von Robert Hagmann in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppe und Abteilung entworfenen eigenwilligen Vitrinen gelangten eine nach der andern im Rohbau in den hinteren Mosersaal. Leitungen mussten im aufgefrästen Boden verlegt, Anschlüsse gezogen und die komplizierten Scheiben in die Stahlgerüste der kristallinen Vitrinen geklebt sowie Beleuchtungskörper installiert werden. Während der hintere Saal zunehmend Gestalt anzunehmen begann, konnte man sich im vorderen Raum, in welchem seit Mitte September etwas verloren eine prächtige Hanfpalme aus dem Schloss Gerzensee in einem sternförmigen Brunnettrog sich an den hellen Oberlichtsaal zu akklimatisieren versucht, die für Anfang 1989 geplanten massiven Einbauten (Lichtschutz für den Wandbereich) noch nicht recht vorstellen. Bei einem so grossen Projekt werden neben Stahlbaufirmen, Elektrikern, Bodenlegern, Schreibern und Malern zugezogener Firmen fast alle Mitarbeiter des Museums beansprucht. Wir alle bedauern, dass im November unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Nasser Sadeghi ausgeschieden ist, um eine Ganztagsstelle zur Betreuung iranischer Flüchtlinge zu übernehmen. Seine begeisterte und unermüdliche Mitarbeit wird uns bei der Vollen- dung der schwierigen Ausstellung (wir verfügen leider über keine Spezialisten für orientalische Waf- fen und Kunsthandwerk) sehr fehlen.

Im weitesten Sinne der Vorbereitung der Aus- stellung dienten drei Exkursionen des Abteilungs- leiters, auf denen verschiedenste Museen und Insti- tutionen besucht wurden, welche sich mit isla- misch-orientalischer Kunst und Kultur befassen:

Frankfurt, Museum für Kunsthandwerk, zur Eröffnung der vom L. A. Mayer Memorial Institute in Jerusalem zusammengestellten Ausstellung «Isla- mischer Schmuck» (mit namhaften Leihgaben aus der Mosersammlung unseres Museums, 24.2.1988).

Paris, zu Studien im neueröffneten Institut du monde arabe, im Louvre, im Musée de l'Homme und im Musée d'Orsay, zusammen mit Robert Hag- mann (24.–27.11.1988).

Jerusalem, zur Eröffnung der Qadjar-Ausstel- lung (mit unseren bedeutenden Leihgaben, vor al- lem persische Lackarbeiten) im L. A. Mayer Mem- orial Institute of Islamic Art, auf Einladung des Di- rektors, Dr. Gabriel Moriah.

Wichtige Anregungen für die Ausstellungsge- staltung konnten an dem zur Tradition geworde-

nen ICOM-Symposium über Museologie in Lindau (11.–14.5.1988) von Charlotte v. Graffenried, Robert Hagmann und Ernst J. Kläy neben weiteren Vertre- tern unseres Museums gewonnen werden.

Am 8. August wurde die Wechsellausstellung «Trauminseln – Inselträume» (Malediven) nach über zweijähriger Laufzeit geschlossen und der Saal interimistisch für die Einrichtung der Ausstel- lung «Verflixt und zugenäht» geräumt. Dass die Völ- kerkunde anschliessend ein halbes Jahr lang mit keiner Ausstellung im Hause mehr vertreten war, schmerzte uns, erleichterte aber die zahlreichen ar- beitsintensiven Umzüge und Reorganisationen: Im Frühjahr musste unser bisheriges Aussendepot für die Bestände der Historischen Abteilung, welche bei der Räumung des umzubauenden Dachbodens anfielen, zur Verfügung gestellt und unsere Objekte in ein anderes Kellergebäude verfrachtet werden. Gegen Ende des Jahres waren dann sämtliche Bü- ros und die Bibliothek unserer Abteilung an der Reihe. Die dafür (und für die Vorbereitung der Eu- roparatausstellung 1991) errichtete grüne Baracke auf der Wiese südöstlich des Museums konnte nach einem kleinen «Aufrichtefest» am 13. Dezember be- zogen werden.

Neben zahlreichen Führungen – hauptsäch- lich noch immer dem «Dauerbrenner»-Thema In- dianer gewidmet –, für deren Durchführung wir Frau Lisbeth Schmitz herzlich danken, konnte zum gleichen Thema im April ein Lehrerfortbildungs- kurs durchgeführt werden, der nach Basel und Zü- rich und zuletzt in unser Museum führte (Ernst J. Kläy, Pfarrer Adrian Linder) Die Bemühungen von Frau Carla Baumann um die schrittweise Reorgani- sation unserer fast ständig in Bewegung befindli- chen Depots seien an dieser Stelle ebenfalls be- stens verdankt.

Zuwachsverzeichnis

Geschenke

Guatemala: 1 Brustschmuck (Borys Malkin, Rütte- nen)

Indonesien: 3 bemalte Tücher (Frau Gwendolin Joyce Neeser, Bern)

Kenia (Nachtrag von 1987): 2 Kürbis-, 1 Holz-, 1 Horngefäss, 1 Köcher mit Pfeilen, 1 Signaltrom- pete, 1 Sanza, 2 Trommeln, 1 Faustkeil, 1 Leder- behang (Eva und Richard Pestalozzi, Herren- schwanden)

USA: 1 Quilt, 7 gestickte Geschirrtücher (Frau E. Müller-Schmitt, Bern)

Ankäufe

Indien: Bihar, Madhubani-Region, Mithila-Frauen-Gemälde

Kamerun: Gürtel, Hals- und Armschmuck (Gelbguss, Eisen, Münzen, Glasperlen), Perlenschürze, Kopfband, Dolch und Holzpuppen der Kirdi-Stämme aus Nordkamerun (Mandara-Bergland); aus der Sammlung Christoph Krüger, Wien

Südamerika: Objekte verschiedener Tiefland-Indianerstämme aus mehreren Nationen: Panama (Cuna), Ecuador (Canella), Kolumbien (Noanama, Guajiro), Bolivien (Chiriguano), Surinam (Galibi), Brasilien (Urubu, Tucuna), Paraguay (Aché) und Peru (Witoto). Es handelt sich um: Holzskulpturen (anthropo- und zoomorphe), polychrom bemalte Keramik und Rasseln, Schmuck (Armreifen, Halsbänder, Gürtel), Flechtwaren, Pinsel; aus der Sammlung Borys Malkin, Rüttenen.

Ernst J. Kläy

dem wurde im Hinblick auf die Ausstellung eine Stelle für Dokumentation geschaffen. Frau Regina Bühlmann, lic. phil. hist., konnte für diese Aufgabe gewonnen werden und arbeitet seit dem 1. Januar 1988 an der Ausstellungsvorbereitung mit.

Als Sonderausstellung betreute die Abteilung die Ausstellung «Berner Täuferturn und Reformation im Dialog», die gemeinsam mit dem Schweizerischen Verein für Täufergeschichte vorbereitet wurde (8. Mai bis 26. Juni). Zusammen mit den Pfarrern Ulrich J. Gerber und Hans Rudolf Lavater und mit dem Museumsgestalter Harry Zaugg wurde das Konzept erarbeitet. Marco Fedier führte die Gestaltung der Ausstellung aus. Zu dieser Ausstellung erschien ein reich illustrierter, zweisprachiger Führer. Der Abteilungsleiter begleitete auch die ersten Schritte der Ausstellung «Verflucht und zugenäht! Frauenberufsbildung – Frauenerwerbsarbeit 1888–1988» (25. Oktober 1988 bis 18. März 1989; vgl. Ziff. 2.4).

Weitere Tätigkeiten

Das Münzkabinett und die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte wurden bei der Einführung von EDV nach Rücksprache mit kantonalen und universitären Stellen beraten und unterstützt.

Gemeinsam mit Frau Anne-Marie Stalder und Herrn Thomas Meier wurden mehrere Veranstaltungen im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt. Das «Langschuljahr» bot für viele Lehrer die Möglichkeit, sich intensiver mit musealen Quellen zu beschäftigen.

François de Capitani

3.5 Abteilung für Sonderprojekte

Ausstellungsprojekte

Die Vorbereitungsarbeiten für die Europaratausstellung 1991 bildeten im vergangenen Jahr die Hauptaufgabe der Abteilung. Ein Konzept für die beiden Ausstellungsteile im Bernischen Historischen Museum und im Kunstmuseum Bern liegt nun vor und wird weiter verfeinert. Aus Bundesgel-